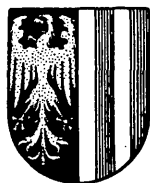


SONDERDRUCK

**JAHRBUCH DES
OBERÖSTERREICHISCHEN
MUSEALVEREINES**

113. Band

II. Berichte



Linz 1968

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

	Seite
1. Nachrufe	
Hans Deringer	7
Rudolf Heckl	9
Paul Karnitsch-Einberger	13
Rudolf Löberbauer	16
2. Jahresberichte 1967	
Oberösterreichischer Musealverein	18
Oberösterreichisches Landesmuseum	21
Direktionsbericht	21
Abteilung Urgeschichte und Baiernzeit	23
Abteilung Römerzeit und Völkerwanderung	24
Gräberfeld-Archäologie in Oberösterreich 1948 bis 1967	25
Abteilung Kunst- und Kulturgeschichte	32
Graphische Sammlungen	34
Münzen-, Medaillen- und Siegelsammlung	36
Volkskunde-Abteilung	38
Abteilung Technikgeschichte	44
Abteilung Biologie	45
Botanische Arbeitsgemeinschaft	60
Sphagnum Dusenii Jensen — neu für die Flora des Ibmer Moores	63
Hydrobiologische Arbeitsgemeinschaft	64
Entomologische Arbeitsgemeinschaft	65
Abteilung Mineralogie und Geologie	69
Bibliothek	69
Heimathäuser und -museen	71
Heimatverein Bad Goisern	71
Heimatmuseum Bad Ischl	71
Heimathaus Braunau am Inn	72
Stadtmuseum Eferding	72
Musealverein „Lauriacum“ Enns	74
Mühlviertler Heimathaus Freistadt	79
Museum der Stadt Gmunden	80
Heimathaus Haslach	81
Heimatmuseum Losenstein	83
Heimatbund „Mondseer Rauchhaus“	83
Heimatverein Obernberg am Inn	88
Innviertler Volkskunsthause und Innviertler Galerie in Ried i. I.	89
Heimathaus Schärding	90
Heimathaus Steyr	91
Heimathaus Vöcklabruck	92
Ortsmuseum Walding	95

	Seite
Museen und Archive der Stadt Wels	96
Dr.-E.-Beninger-Heimatmuseum Bad Wimsbach-Neydharting	97
Verband Oberösterreichischer Freilichtmuseen	98
Die wissenschaftlichen Einrichtungen der Stadt Linz	101
Archiv der Stadt Linz	101
Museum der Stadt Linz	106
Stadtbibliothek	113
Naturkundliche Station der Stadt Linz	119
Stift St. Florian	125
Denkmalpflege	127
Oberösterreichisches Landesarchiv	141
Institut für Landeskunde von Oberösterreich	148
Oberösterreichisches Heimatwerk	151
Oberösterreichischer Werkbund	152
Privatinstitut für Theoretische Geologie in Linz	153
Technisches Büro für angewandte Geologie in Linz	156
Landwirtschaftlich-chemische Bundesversuchsansalt in Linz	159
Botanische Station in Hallstatt	173
Naturschutzbüro Dr. Stoiber	175
3. Bibliographie zur oberösterreichischen Geschichte	177

OBERÖSTERREICHISCHER MUSEALVEREIN

Vereinsbericht für das Jahr 1967

Wie bereits im Bericht über das Vereinsjahr 1966 angekündigt, ist 1967 das Jahrbuch des OÖ. Musealvereins in zwei Teilen erschienen. Teil I, Abhandlungen (Umfang 304 Seiten, 16 Bildtafeln und viele Abbildungen im Text), enthält 15 Aufsätze, 19 Besprechungen und Anzeigen. Die Redaktion lag in den Händen von Dr. Kurt Holter. Der Teil II, Berichte (257 Seiten, 3 Bildtafeln und 2 Abbildungen im Text), umfaßt Nachrufe, Jahresberichte des Musealvereins, von Museen, wissenschaftlichen Einrichtungen und Arbeitsgemeinschaften, der Heimathäuser in Oberösterreich sowie eine umfangreiche Bibliographie zur Geschichte Oberösterreichs. Den Teil II hat Dr. Josef Reitingner redigiert. Teil I des Jahrbuches wurde beim OÖ. Landesverlag in Wels gedruckt, Teil II bei der Firma Jos. Feichtingers Erben in Linz. Dank der Hilfe vieler Mitglieder, die ihre Mitgliedsbeiträge überzahlt hatten, und der Unterstützung der OÖ. Landesregierung sowie des Notringes der wissenschaftlichen Verbände Österreichs war es möglich, die Mittel für die beiden Bände aufzubringen. Die Vereinsleitung spricht den Förderern ihren aufrichtigsten Dank aus und bittet sie zugleich, dem Verein weiterhin ihr Wohlwollen zu bewahren.

Die Ausstellung "Kunst der Donauschule" hat in einer Publikation ihren Niederschlag gefunden, die von der Kulturabteilung der OÖ. Landesregierung gemeinsam mit dem OÖ. Musealverein herausgegeben worden ist. Aus Anlaß der Ausstellung (14. Mai bis 17. Oktober 1965) hatte der OÖ. Musealverein vom 7. bis 9. Oktober ein Symposium veranstaltet. Die Ergebnisse dieser wissenschaftlichen Diskussion sollten im Jahrbuch des OÖ. Musealvereines veröffentlicht werden, doch erweiterten sich Umfang und Bedeutung des Materials so wesentlich, daß eine eigene Publikation unter der Schriftleitung von Dr. Kurt Holter und Dr. Otto Wutzel mit dem Titel "Werden und Wandlung – Studien zur Kunst der Donauschule" herausgegeben wurde. Das Buch ist weder eine Monographie noch ein Kunstbuch im schönggeistigen Sinne, sondern ein Arbeitsbericht, der die wissenschaftliche Diskussion ergänzen will, die durch die Ausstellung ausgelöst worden war. Es enthält 15 Aufsätze von Wissenschaftlern aus der ČSSR, aus Deutschland, Italien, Österreich und der Schweiz und ist reich bebildert. Der OÖ. Musealverein hat für die Herausgabe Mittel beigestellt.

Der OÖ. Musealverein hat sich auch 1967 für die Linzer Wollzeugfabrik eingesetzt. In Vorsprachen bei den zuständigen Behörden wurde die Erhaltung des historisch und künstlerisch wertvollen Gebäudes gefordert.

Am 10. Februar 1967 lud der Verein seine Mitglieder zu einem Vortrag im Kinosaal der Allgemeinen Sparkasse in Linz ein. Frau Staatskonservator Dr. Hertha

Ladenbauer-Orel sprach über die "Archäologische Stadtkernforschung und das Kontinuitätsproblem in der Wiener Altstadt".

Bei der Jahreshauptversammlung am 15. Juni 1967 zeigte Dr. Walter Kunze, Mondsee, einen Kulturfilm über die Pfahlbauten im Mondsee mit dem Titel "Jahrtausende tauchen aus den Fluten". Bei der Wahl der Vereinsleitung wurde mit einer Ausnahme der bisherige Ausschuß wiedergewählt. Anfang des Jahres hatte Herr David Mitterkalkgruber seine Stelle als Kassier niedergelegt; als sein Nachfolger wurde Oberbeamter Gustav Bihlmayer der Allgemeinen Sparkasse Linz in den Ausschuß kooptiert und bei der Jahreshauptversammlung von den Mitgliedern in dieser Funktion bestätigt. Er hat inzwischen die Buchführung umgestellt und verschiedene Konti vereinigt.

Im Jahre 1967 sind dem Musealverein 18 neue Mitglieder zugewachsen, 40 hat er verloren, davon 19 durch Tod, darunter die besonderen Förderer des Vereines: Industrieller Walter Franck, Architekt Rudolf Heckl, Professor Karl Jax, Professor Rudolf Karnitsch-Einberger, Superintendent Wilhelm Mensing-Braun und Ing. Erich Pascher. Unter den ausgetretenen Mitgliedern befanden sich leider viele Schulen, die Einsparungen zu diesem Schritt gezwungen hatte. Dr. Liselotte Schlager

Vereinsleitung

Vorsitzender:

Dr. Kurt Holter

Ausschuß:

Dr. Hans Commenda, Hofrat i.R.

Dr. Karl Demelbauer, Senatsrat i.R.

Professor Dr. Stefan Demuth, Landesrat

Dr. Wilhelm Freh, Wirkl. Hofrat, Museumsdirektor

Professor Dr. Franz Linninger, Archivar und Bibliothekar des Stiftes St. Florian

Dr. Franz Lipp, Vizedirektor am OÖ. Landesmuseum

Gustav Bihlmayer, Oberbeamter, Kassenverwalter

Dr. Wilhelm Rausch, Stadtarchivdirektor, Vorsitzender-Stellvertreter

Dr. Josef Reitinger, Wissenschaftlicher Oberrat, Schriftführer

Dr. Franz Schütz, Präsident der Kammer der gewerblichen Wirtschaft Oberösterreichs

Dipl.-Ing. Bruno Weinmeister

Dr. Franz Wilflingseder, Staatsbibliothekar

Vertreter der OÖ. Landesregierung:

Dr. Hans Sturmberger, Wirkl. Hofrat, Landesarchivdirektor

Dr. Otto Wutzel, Wissenschaftlicher Oberrat

Rechnungsabschluß 1967

Vermögensausgleich:

Kassenanfangsstand am 1. Jänner 1967	1.117,71	
Kassenendbestand am 31. Dezember 1967		888,72
Allg. Sparkasse in Linz (90.127)	18.683,56	
Endbestand am 31. Dezember 1967		5.062,42
Allg. Sparkasse in Linz (11.345)	52,01	
Endbestand am 31. Dezember 1967		62,80
Allg. Sparkasse in Linz (901.324)	12.967,83	
Endbestand am 31. Dezember 1967		106.950,81
	32.717,09	112.964,75
Zuwachs:	80.247,66	
	112.964,75	112.964,75

Einnahmen- und Ausgabenrechnung:

		Einnahmen:
Mitgliedsbeiträge		61.203,—
Spenden		15.872,—
Subventionen f. Jahrbuch I. Teil		80.000,—
Subventionen f. Jahrbuch II. Teil		5.760,—
Beiträge zum Jahrbuch I. Teil		49.010,63
Beiträge zum Jahrbuch II. Teil		17.631,—
Verkauf von Sonderpublikationen		792,—
Beiträge zum Naturschutzverband		454,—
Zinsen		4.509,52
Sonstige		2.447,32
	Ausgaben:	
Kanzlei-Porto- und Kanzleispesen	8.003,61	
Druckkosten für Jahrbuch I. Teil	139.429,—	
Honorarkosten	8.718,50	
Beiträge an Verbände, etc.	1.019,20	
Sonstige Kosten	261,50	
	157.431,81	237.679,47
Überschuß:	80.247,66	
	237.679,47	237.679,47

Linz, am 15. Jänner 1968

OBERÖSTERREICHISCHES LANDESMUSEUM

Direktionsbericht

An das OÖ.Landesmuseum traten im Jahre 1967 eine Reihe neuer Aufgaben heran, die in ihrer Gesamtheit das Institut bis an die Grenze des Möglichen in Anspruch nahmen, und zwar: intensive Mitarbeit bei der Einrichtung des Jagdmuseums Hohenbrunn; Durchführung mehrerer Ausstellungen im Schloßmuseum; vollständige Räumung des Depots im Bräuhaus an der Donaulände; teilweise Räumung der Depotsammlungen in Schloß Tillysburg; Einrichtung eines neuen, vom Amt der oö.Landesregierung dem Landesmuseum zugeteilten Depotgebäudes, des Vierkanthofes "Pfanzagl", wesentliche Umlagerungen im Museumsgebäude, ausgelöst durch die Schaffung von neuen Kanzleiräumen.

An der Einrichtung des Jagdmuseums Hohenbrunn waren die Werkstätten und Laboratorien unseres Instituts maßgebend mitbeteiligt. Die Restaurierwerkstätten mit Frau Prof. Gisela de Somzée; das Präparatorium mit Bernhard Stolz sen., Ernst Nagengast und Bernhard Stolz jun., die Tischlerei mit Ernst Schacherl und Johann Moritz, die Buchbinderei mit Siegfried Mauhart, das Waffenlabor mit Hermann Nening und die Bildhauerwerkstätte mit Leopold Raffetseder. Umfangreiche Hilfsdienste leisteten hiebei ferner die Bediensteten Anton Engelmann, Johann Guth, Josef Gstöttenmayer und Rudolf Wakolbinger.

Prof. Dr. Ämilian Kloiber und Frau Dr. Gertrud Mayer, Dozent Dr. Franz Lipp und Dr. Benno Ulm waren überdies mit der Auswahl von Leihgaben und Problemen der Aufstellung befaßt. Der Berichterstatter hatte neben der Koordinierung der vom OÖ. Landesmuseum zu leistenden Arbeiten mit anderen Museen und mit Privaten wegen zahlreicher Leihgaben zu verhandeln. Der Erfolg des neu eingerichteten Jagdmuseums, das allgemein Anerkennung fand, war somit wesentlich mit ein Erfolg der Bemühungen des OÖ.Landesmuseums, das nicht nur selbst namhafte Leihgaben stellte, sondern auch tatkräftig am Aufbau mitarbeitete.

Neben dieser Aufgabe galt es, mehrere Ausstellungen vorzubereiten bzw. zu betreuen. Vom 22.April bis 17.Oktober wurde die Ausstellung "Gräberfeld-Archäologie in Oberösterreich, 1948-1967" im Foyer des Schloßmuseums gezeigt. Besondere Beachtung fand die vom 19.Mai bis 17.September geöffnete Keramikausstellung Gudrun Wittke-Baudisch; für diese Ausstellung wurde der Raum für Wechselausstellungen neu adaptiert. Erstmals konnte dem OÖ.Kunstverein Gelegenheit geboten werden, seine Herbstausstellung im Schloßmuseum zu zeigen. (10. November bis Jahresende, Raum II/15 und II/14.)

Im Rahmen der "Türkischen Woche" lief vom 3. bis 30. November 1967 im Foyer eine Ausstellung türkischer Volkskunst, die von Architekt Dipl.-Ing. Karl-Heinz Hattinger gestaltet worden war.

Die Notwendigkeit, bis zum Sommer des Jahres das umfangreiche, im Bräuhaus an der Donaulände untergebrachte Depot zu räumen, erforderte zwingend Einrichtung und Aufbau eines neuen Depots. Hiefür wurde vom Amt der oö. Landesregierung der längst außer Funktion stehende, jedoch noch sehr gut erhaltene Vierkanthof Pfanzagl in Wagram, Gemeinde Pasching, zur Verfügung gestellt. Umfangreiche Adaptierungen waren zu treffen, um die dort unterzubringenden Sammlungsbestände neu aufstellen zu können. Im Herbst des Jahres wurde es weiters erforderlich, Teile der bis dahin in der Tillysburg untergebrachten Sammlungen zu räumen; auch diese Bestände wurden in das neue Depot Pfanzagl verbracht.

Größere Umstellungen gab es auch im Museumsgebäude. Die Räume der nunmehr freigewordenen zweiten Portierwohnung kamen zum Fotolabor (die erste Portierwohnung war bereits im Jahre 1966 aufgelöst und seither im wesentlichen als Bücherdepot eingerichtet worden). Die Bauernstube im Tiefgeschoß, die viele Jahre hindurch als Depot gedient hatte, wurde ihrer ursprünglichen Verwendung wiederum zugeführt. Ein Raum im ersten Obergeschoß, der seinerzeit den Schausammlungen der Ur- und Frühgeschichte diente, wurde für die Einrichtung dringend benötigter Kanzleien freigegeben. Der Aufbau der Studiensammlungen im zweiten Obergeschoß, insbesondere die Ausstattung der Räume mit den erforderlichen technischen Einrichtungen wurde fortgesetzt.

Die im ehemaligen Sensenschmiedzimmer eingerichtete Kanzlei wurde den Graphischen Sammlungen, die seit 1964 im ehemaligen Waffensaal untergebracht sind, zur Verfügung gestellt. Maßgebend für diese Entscheidung war der Umstand, daß die wissenschaftliche Bearbeitung dieses wertvollen Sammlungsbestandes mit verstärktem personellen Einsatz vorangetrieben wurde.

Die für das Jahr 1967 geplante Aufstellung naturkundlicher Schausammlungen mußte zurückgestellt werden, da alle verfügbaren Arbeitskräfte mit der Bewältigung der schon geschilderten Arbeiten voll ausgelastet waren.

Das Schloßmuseum hatte 26.282 Besucher zu verzeichnen, die eisenbahngeschichtlichen Sammlungen am Bahnhof insgesamt 1055.

An personellen Änderungen traten ein:

Dr. Berta Hinterleitner wurde am 16.3. als teilbeschäftigte Vertragsbedienstete in Dienst genommen, Hermann Breuer wurde am 2. Mai als Aufseher eingestellt, Auguste Stuksa trat am 1. Juli ihren Dienst als Reinigungskraft an, Helma Grossinger wurde am 7. August als Schreibkraft aufgenommen, Hermine Kaltner wurde am 11. Dezember als Reinigungskraft eingestellt.

Die Vertragsbedienstete Theresia Bernhard wurde am 15. Februar zum OÖ. Landesmuseum, die Reinigungskraft Luise Hufnagel mit 9. März vom OÖ. Landesmuseum zum Amt der oö. Landesregierung versetzt.

Mit der Reinigungskraft Hermine Bednar wurde das Dienstverhältnis mit 30. Juni, mit der Reinigungskraft Auguste Stuksa mit 30. September gelöst. Die Reinigungskraft Veronika Killingseder schied auf eigenen Wunsch am 31. August aus dem Dienst. Mit dem Portier Josef Thuma wurde nach einjähriger Dienstunfähigkeit das Dienstverhältnis mit 27. November gelöst. Helmut Hamann, Kustos der Abteilung Biologie II, schied mit Jahresende infolge Erreichung der Altersgrenze aus dem aktiven Dienst.

Mit 1. Jänner wurden ernannt: Wissenschaftlicher Rat Dr. Josef Reitingner zum Wissenschaftlichen Oberrat, Amtsoberrevident Walter Folker zum Amtssekretär, Präparator Ernst Nagengast vom Beamten der Dienstklasse II zum Beamten der Dienstklasse III, Portier Franz Habenschuß zum Oberoffizial der Dienstklasse III.

Vizedirektor Dr. Franz Lipp wurde an der Universität Wien für das Fach "Volkskunde von Mitteleuropa" habilitiert. Frau Oberrat Gisela de Somzée, akademischer Konservator, mit dem Berufstitel "Professor" ausgezeichnet.

Abschließend sei allen Bediensteten des OÖ. Landesmuseums sowie den Mitarbeitern des Hauses für ihren Einsatz bei der Erfüllung der vielen Aufgaben, die im Berichtsjahre an das OÖ. Landesmuseum herantraten, aufrichtig gedankt. Dank gebührt jenen Stellen, die Arbeiten des OÖ. Landesmuseums finanziell gefördert haben, in erster Linie der Allgemeinen Sparkasse Linz.

Dr. Wilhelm Freh

Abteilung Urgeschichte und Baiernzeit

Im Berichtsjahr wurden die schon im vergangenen Jahr begonnenen Ordnungsarbeiten am Depotmaterial und die zeichnerische Dokumentation der oberösterreichischen Bodenfunde weiter fortgeführt. Ein Abschluß dieser Arbeiten war wegen einer längeren Krankheit des Berichterstatters in diesem Jahr nicht möglich. Aus demselben Grund konnten im abgelaufenen Jahr auch nur wenige Funde geborgen werden. Diese, sowie alle sonstigen Neuerwerbungen der Abteilung, werden regelmäßig in den Fundberichten aus Österreich publiziert, weshalb eine detaillierte Aufzählung hier unterbleiben kann.

Wegen anderweitiger Verwendung des bisherigen Depotraumes, dem ehemaligen Schausaal der prähistorischen Sammlung im alten Museumsgebäude, mußten die gesamten Depotbestände ausgeräumt und behelfsmäßig in einem anderen Raum unter-

gebracht werden. Bis dieses Material nicht neu geordnet und in Depots untergebracht ist, kann die Studiensammlung nicht benützt werden.

Auch im abgelaufenen Jahr wurde wieder einigen Dissertanten Material aus der Abteilung zur Verfügung gestellt.

Dr. Josef Reitingner

Abteilung Römerzeit und Völkerwanderung (Frühes Christentum)

Enns: Im Mai wurden beim Hausbau Stögmüller an der Enns starke Fundamente aufgedeckt, deren römerzeitliche Provenienz nicht auszuschließen ist. Der Besitzer erklärte sich entgegenkommenderweise bereit, Skizzen und Fotos anzufertigen.

Dem fiktiven Amphitheater von Lauriacum in Ental konnte im Berichtsjahr noch nicht nachgegangen werden (Ref., JbOÖMV.112, 1967, II. Berichte, S. 38).

In der Lorcher Kirche hat der Maurer Kogler der Ennser Baufirma L.Scheiblmaier vom 11.September bis 11.Oktober das Konservieren des Grabungsbestandes unter der wissenschaftlichen Aufsicht des Referenten fortgesetzt.

Linz: Einen interessanten Beitrag zur seinerzeitigen Aufdeckung des römischen Brandgräberfeldes auf dem Gelände der "Kreuzschwestern" in den Jahren 1926/27 (Publ.P.Karnitsch, JbStadt Linz 1952, S.385ff.) stellt ein Aktenvermerk der Direktion des OÖ.Landesmuseums vom 24.November 1967 dar, der im folgenden, soweit von Interesse, wörtlich wiedergegeben wird:

"Herr Jovanovic Franz, Eferding, Kopalstraße 19, meldet der Direktion folgendes Vorkommnis:

Sein Vater, Ludwig Jovanovic, Bauhilfsarbeiter, hat im Jahre 1926 (?) bei Kanalgrabungsarbeiten auf dem Gelände der Kreuzschwesternschule einen bedeutsamen Fund gemacht.

Er hat mit dem Krampen gearbeitet und ist bei einem Krampenhieb auf einen irdenen Topf gestoßen; angeblich wurde hiebei der Topf beschädigt. Schon das Geräusch ließ einen Metallinhalt vermuten. Bei näherer Untersuchung kam ein großer Posten Goldmünzen zutage. Jovanovic sen. schlug sofort Alarm, die Leute liefen zusammen und es kam jemand, der allgemein für die Bergung dieses Fundes als zuständig angesehen wurde. Als ehemaliger serbischer Kriegsgefangener, der die deutsche Sprache nur schlecht beherrschte, konnte er (Jovanovic) nicht feststellen, wer der Unternehmer des Münzfundes war.

Aus einer späteren Zeitungsmeldung wurde sodann bekannt, daß das Gewicht der römischen Goldmünzen 10,70 kg betragen haben soll.

Über das weitere Schicksal des Goldfundes ist Herrn Jovanovic nichts bekannt; seiner Mitteilung nach hat auch sein Vater weder einen Finderlohn noch eine Fundprämie erhalten...".

Dem ist noch vom Referenten hinzuzufügen, daß von dem angeblichen Goldmünzenfund niemals etwas bekannt wurde und daß derselbe Jovanovic jun. vor Jahren auch bei ihm war und ihm sinngemäß denselben Inhalt seiner jetzigen Aussage mitteilte.

St. Georgen/Attergau: Am 5. Dezember wurde die Pfarrkirche von Herrn Arch. Dipl.-Ing. G. Sedlak vom Denkmalamt Linz gemeinsam mit Herrn Dr. B. Ulm vom OÖ. Landesmuseum und dem Referenten neu vermessen, so daß nunmehr die Publikation der seinerzeitigen Kirchengrabungen von den beiden Letztgenannten neu in Angriff genommen werden kann (vgl. Ref., JbOÖMV. 111, 1966, S. 32).

Innereusealer Dienst: Die am 21. Jänner 1964 begonnene Inventur der Abteilungsbestände, die wegen ständiger Inanspruchnahme des Referenten durch die Grabungen in der Lorcher Kirche unterbrochen werden mußte, wurde für die Exponate im Linzer Schloßmuseum am 23.11.1967 fortgesetzt und am 19.1.1968 beendet. Für 1968 ist die Inventur der Abteilungsbestände der Studiensammlung vorgesehen.

Dr. Lothar Eckhart

Gräberfeld-Archäologie in Oberösterreich 1948 – 1967

Einleitung

"Mit der Ausgrabung des bronzezeitlichen Hügelgräberfeldes von Gmunden in den Jahren 1948/49 hat der Unterzeichnete mit seinem Programm für die systematische Erforschung ur- und frühgeschichtlicher Gräberfundplätze in Oberösterreich begonnen. Das Forschungsprogramm konnte Horizonte der frühen Jugendsteinzeit ebenso erfassen wie alle Epochen bis Christi Geburt, der Spätantike und des Mittelalters bis zu den napoleonischen Kriegerfriedhöfen¹⁾". Im Rahmen dieser nun zwanzigjährigen Tätigkeit im Lande nehmen die Gräberfeldausgrabungen von

1) Ämilian Kloiber, 1967; Gräberfeld-Archäologie in Oberösterreich, 1948–1967. Erstes Beiheft zum Führer durch die Sammlungen des Schloßmuseums in Linz, zugleich Katalog Nr. 54 des OÖ. Landesmuseums, 30 Seiten mit 5 Bildtafeln; herausgegeben vom OÖ. Landesmuseum.

LAVRIACVM²⁾ (1949–1963) ebenso einen besonderen Platz ein wie jene von RUDELSDORF³⁾ (1955–1963) und von AUHOF bei Perg⁴⁾ (1965–1967), um nur die größeren zu nennen⁵⁾.

2) Ders., 1952: Ein neues Orpheusrelief aus Enns-Lorch und andere spätrömische Grabbausteine; Oberösterreich, Jg. 2, H. 1/2, S. 31–33; Linz. – Die Ausgrabungen im Bereiche der römischen Gräberfelder in Lauriacum-Enns 1951 und 1952; JOMV, Bd. 98, S. 19–21; Linz. – Lauriacum in seinen Menschen, Haus- und Wildtieren; Notring-Almanach 1954, S. 40–41 mit Bildtafel; Wien. – Das dritte Grabungsjahr im Bereiche der römischen Gräberfelder von Lauriacum-Enns 1953; JOMV, Bd. 99, S. 86–90; Linz 1954. – Die Gräberfeldgrabung Lauriacum 1951–1953; Pro Austria Romana, Jg. 4, H. 3/4, S. 11–12; Wien 1954. – Ausgrabungen in Lauriacum-Enns 1954 (gem.m. W. Jenny u. H. Vettters); JOMV, Bd. 100, S. 81–87; Linz 1955. – Die Ausgrabungen in den Gräberbezirken von Lauriacum (Enns) 1951–1954; Heimatland, S. 21–23, mit 4 Abb. im Text; Linz 1955. – Die Ausgrabungen in Lauriacum-Enns 1955 (gem. W. Jenny u. H. Vettters); Pro Austria Romana, Jg. 6, H. 3/4, S. 9–13; 1956, Jg. 7, Heft 3/4, S. 9–13, 1957, Jg. 8, H. 1/2, S. 1–3; Jg. 9, H. 5/6, S. 13–15; 1957; 1959, Jg. 10, H. 3/4, S. 8–10; Wien 1960. – Forschungen in Lauriacum (gem.m. A. Jenny+, H. Vettters u. L. Eckhardt); OÖ. Heimatblätter, Jg. 15, S. 193–200, mit 1 Abb. im Text und zwei Bildtafeln; Linz 1961. – Die Gräberfeld-Ausgrabungen in Lauriacum-Enns 1960; Pro Austria Romana, Jg. 12, H. 5/6, S. 15–16; Wien 1962. – Die Gräberfelder von Lauriacum; Enns-Lorch-Lauriacum, Festschrift zur 750-Jahr-Feier des Stadtrechtes von Enns, S. 101–106 und 6 Bildtafeln; Linz 1962. – Antike Gläser; Katalog zur Ausstellung Hohlglas – Gebrauchsglas und Zierformen, S. 2–3 und Bildtafeln; Linz 1963. – Die Gräberfeld-Ausgrabungen in Enns-Lauriacum 1962; JOMV Bd. 108, S. 140–144 und 2 Bildtafeln und Situationskizze; Linz 1963. – Die Ausgrabungen des Jahres 1963 im Gräberfeld Lauriacum-Steinpaß; JOMV Bd. 109, S. 168–171, mit Planskizze und Bildtafel.

Ämilian Kloiber, 1957: Die Gräberfelder von Lauriacum – Das Ziegelfeld; Kataloge des OÖ. Landesmuseums, Nr. 33, 15 Seiten mit 4 Bildtafeln; Linz. – Die Gräberfelder von Lauriacum – Das Ziegelfeld; Forschungen in Lauriacum, Bd. 4/5, 208 Seiten, 81 Bildtafeln, 1 Luftbild, 1 Übersichtskarte, 1 Gräberfeldplan und 5 Abb. im Text; OÖ. Landesverlag, Linz. – Die Gräberfelder von Lauriacum – Das Espelmayrfeld; Forschungen in Lauriacum, Bd. 8, 111 Seiten, 44 Bildtafeln, 2 Farbtafeln, 2 Pläne und 4 Abb. im Text; Institut für Landeskunde von OÖ. Linz.

3) Kurznotizen in: JOMV, Jg. 103, S. 85, pro 1957; Bd. 105, S. 85, pro 1959, Bd. 106, S. 71–72, pro 1960; Bd. 109, S. 117, pro 1963; Bd. 111, S. 103, pro 1965.

Ämilian Kloiber, 1958: Ausgrabungen in Oberösterreich; Österr. Ztschr.f.Kunst u. Denkmalpflege, Jg. 12, H. 3, S. 111–112, mit 1 Abb. im Text; Wien. – Ein Gräberfeld der frühen Bronzezeit in Rudelsdorf III, Gemeinde Hörsching; JOMV, Bd. 109, S. 153–156 u. Planskizze und Bildtafel; Linz, 1964. – Die Ausgrabungen 1963 in drei bayerischen Gräberfeldern des 6. und 7. Jhs., ein vorläufiger Bericht, JOMV, Bd. 109, S. 185–190 und zwei Bildtafeln.

4) Ämilian Kloiber, 1966: Der frühmittelalterliche Bestattungsort im Auhof, OÖ., Funde 1920–1960, Ausgrabung 1965 (mit Beitrag von N. Wiribal); JOMV, Bd. 111, S. 178–187 und zwei Bildtafeln; Linz. – (Gem. H. G. Kloiber) 1966: Eine alte Handmühle aus Auhof, polit. Bezirk Perg, OÖ., nebst Bemerkungen zur Geschichte des Klammhofes und seines Hausberges; ebenda, S. 288–292 mit Bildtafel. – Gem. m. M. Pertlwieser, 1967: Die Ausgrabungen 1966 auf der "Berglitzl" in Gusen und auf dem "Hausberg" in Auhof bei Perg, Oberösterreich; JOMV, Bd. 112, S. 75–90 und 3 Bildtafeln und 6 Abb. im Text; Linz.)

5) Ämilian Kloiber, 1958: Einige Ausgrabungen in Oberösterreich 1957; JOMV, Bd. 103, S. 84–85. – Pro 1958 ebenda, Bd. 104, S. 85–86. – Pro 1959 ebenda, Bd. 105, S. 84–85. – Pro 1960 ebenda, Bd. 106, S. 71–73. – Pro 1961 ebenda, Bd. 110, S. 108–109. – Pro 1965 ebenda, Bd. 111, S. 103–104. – Pro 1966 ebenda, Bd. 112, S. 149–152, mit Abb. im Text und Bildtafeln. – Siehe ferner die Beiträge des Berichterstatters in den "Fundberichten aus Österreich" 5. Bd., pro 1946/1950, und 6. Bd., pro 1951–1955, sowie den "Fundmeldedienst" pro 1953–1966.

Ämilian Kloiber, 1960: Die Gräberfelder Oberösterreichs aus ur- und frühgeschichtlicher Zeit; Mitt. Anthrop. Ges., Bd. 90, S. 67–84 und 6 Diagrammen; Wien. – Gem. m. Eduard Beninger, 1962: Oberösterreichs Bodenfunde aus bayerischer und frühdeutscher Zeit; JOMV, Bd. 107, S. 125–250, 14 Bildtafeln, 2 Karten und 15 Abb. im Text, Linz. –

Kennzeichnend für dieses umfassende archäologische Unternehmen ist u.a., daß die Mitarbeiter nicht bedienstet sind und daß die Forschungsmittel überwiegend in Form von Subventionen vom Berichterstatter in das OÖ. Landesmuseum eingebracht werden konnten. Es mußten also sowohl die Mittel als auch die grabungstechnischen Geräte und besonders die Mitarbeiter "beschafft" werden, ohne auf einen Grundstock zurückgreifen zu können. Als ständige Mitarbeiter sind zu nennen: Graphiker und Restaurator Manfred Perlwieser (seit 1950), ab 1963 stellvertretender Grabungsleiter; Dr.phil. (Urgeschichte) Josef Kneidinger (seit 1964); Diplom-Archäologin Vlasta Tovornik (seit 1965). Bei mehreren Jahreseinsätzen haben erfolgreich mitgewirkt: Frau Margarethe Andlinger (+1961), Prof. Dr. Rudolf Ardel, Oberlehrer Hedwig Bojanovski, Josef Breinesberger, Helga Dießl, Dr. Edeltraud Hübner, Reg.-Rat i. R. Josef Mösslacher, Hans, Margarita und Wolfgang Pertlwieser, cand.phil. Oskar Pichelmayer, Gerald Stickler und Georg Trauner-Edhofer.

Einer der Erfolge dieses Unternehmens ist die Untersuchung von etwa einem Drittel aller bisher in Oberösterreich bekanntgewordenen Gräberfundplätze. Da wir uns jedoch in der Regel nicht mit den bei Bodenbewegungen angetroffenen Gräbern begnügt haben, sondern zumeist den gesamten Gräberbezirk an Ort und Stelle unter den Spaten nahmen, sind etwa zwei Drittel aller bisher erforschten Gräber in Oberösterreich, Skelette und Beigaben, durch dieses Unternehmen für die Wissenschaft gerettet worden.

Ausgrabungen 1967

Wie in den Jahren 1948–1966 hat der Berichterstatter im ganzen Lande Grabungen⁶⁾ und Begehungen durchgeführt:

1. Kanalgraben nördlich der Schimmelkirche, Ort Pichlwang, OG Lenzing, BH Vöcklabruck; Grabungstag: 26. Jänner. — Weitere 5 Körpergräber⁷⁾ der karolingisch-frühdeutschen (?) Zeit.

2. Schottergrube Schedelberger, Ort Rutzing, OG Hörsching, BH Linz-Land; Grabungstag: 10. März. — Ein weiteres Körpergrab⁸⁾ dieser baierischen (?) Gräbergruppe.

6) Bundesdenkmalamt, Wien I., Hofburg, Grabungszustimmung für Univ.-Prof. Dr. Ämilian Kloiber, Wissenschaftlicher Oberrat des Landes Oberösterreich, seit 1949: "Das Bundesdenkmalamt erteilt gemäß § 11 des Denkmalschutzgesetzes (BGBl. Nr. 533/23) seine generelle Zustimmung zu allen Ausgrabungen behufs Entdeckung und Untersuchung beweglicher und unbeweglicher ur- und frühgeschichtlicher Denkmale im Bereich des Landes Oberösterreich." — Wien, am 28. Februar 1966.

7) JOMV, Bd. 104, S. 86; Linz, 1959

8) JOMV, Bd. 110, S. 109; Linz 1965

3. "Neuer Schindergraben", Klammhof, Ort Auhof, OG und BH Perg; Begehungstage: 11. März und 28. Mai. — Die Zuschiebung der Schlucht im Löß bewegte rund 120.000 Kubikmeter Erdreich, ergab aber keine neuen Gräber- oder Siedlungsfunde. (Vgl. den Bericht auf Seite 64 im Band I.)

4. Lebing, OG Allerheiligen, BH Perg; Begehungstag: 11. März. — Die Ortskontrolle mit dem Grundbesitzer läßt zwei Meldungen über je ein "Grab mit Keramik" nicht eindeutig lokalisieren.

5. "Heanaleitn" Ort und OG und BH Perg, letzte Höhe des Westufers der Naarn; Begehungstag: 11. März. — Acker mit neolithischen und frühbronzezeitlichen Scherben.

6. Niederlebing, OG Allerheiligen, BH Perg; Begehungstag: 11. März. — Kleine Sammlung im Hause Nr. 9 an neolithischen Steingeräten und diverser Keramik, Begehung eines Feldes mit urgeschichtlicher Keramik.

7. Karlingberg, OH und BH Perg; Begehungstag: 12. März. — Feld mit viel bronzezeitlicher Keramik.

8. Perg, am Ostrande des Marktes und knapp nördlich der Straße Perg-Grein; Begehungstag: 12. März. — Laut Mitteilung Georg Trauners "um 1948 mehrere alte Körpergräber".

9. Linz, Bethlehemstraße 26; Begehungstag: 11. März. — Grundstein des alten Tempels untersucht, einschließlich Zinnkassette und Urkunde.

10. Schottergrube "Wibau", in der Au, Ort Holzleithen, OG Hörsching, BH Linz-Land; Begehungstage: 21. März und 3. Mai. — Keine neuen Funde⁹⁾.

11. Klammhof, Ort Auhof, OG und BH Perg; Grabungszeit: 7. August bis 1. September und 2.–6. Oktober. — Fortsetzung und Beendigung der Freilegung des Körpergräberfeldes¹⁰⁾ aus dem 9. und 10. Jh., Gräber Nr. 103–126, und des hallstattzeitlichen Dorfes¹¹⁾ sowie Freilegung eines zweiten Töpferofens¹²⁾; siehe den Bericht auf den Seiten 59–64 im Band I.)

12. Linz, Fadingerstraße/Ecke Bethlehemstraße Nr. 23, Baugrube für einen Zubau des Krankenhauses der Elisabethinen; Begehungstag: 31. August. — Vier Körpergräber, 16.–18. Jh., Pestfriedhof.

13. "Berglitzl", Ort Gusen, OG Langenstein, BH Perg; Begehungstag: 14. Oktober. — Keine Erdbewegungen durch den Grundbesitzer¹³⁾.

9) JOMV, Bd. 112, S. 140–152, mit 2 Abb. im Text, Linz 1967

10) JOMV, Bd. 112, S. 80–84 und 2 Bildtafeln; Linz 1967

11) JOMV, Bd. 112, S. 9–24 und S. 8–90 und 6 Abb. im Text; Linz 1967

12) JOMV, Bd. 112, S. 84–88 und 3 Abb. im Text; Linz 1967

13) JOMV, Bd. 112, S. 76–79 und 1 Bildtafel; Linz 1967

14. Gabrielskapelle im St.-Sebastians-Friedhof, Salzburg; Untersuchungstage: 19. und 25. Oktober: — In dem 1600–1602 erbauten Mausoleum wurde das Skelett des Erzbischofs Wolf Dietrich von Raitenau (1559–1617) untersucht.

15. Schotterhügel in Wanghausen, KG Ach, BH Braunau/Inn; Grabungstag: 20. November. — Gräbergruppe (Männer in eisengenagelten Holzsärgen, Leder-tasche, Bleikreuz, Medaillon), Lazarettfriedhof der napoleonischen Zeit.

Die Grabinhalte befinden sich im OÖ. Landesmuseum unter der Obhut des Referenten. Für die Subventionierung der Ausgrabungen dankt der Berichterstatter der Allgemeinen Sparkasse Linz, dem Bundesdenkmalamt in Wien und der Direktion des OÖ. Landesmuseums. — Auf Einladung besuchte der Referent die Ausgrabungen des Stadtmuseums Linz (Dr. Wulf Podzeit) im Gelände der Druckerei Wimmer in Linz.

Ausstellungen 1967

In der Eingangshalle der Allgemeinen Sparkasse in Linz wurden auf Einladung der Generaldirektion auserlesene Waffen und Schmuckstücke aus den eigenen Grabungen von Rudelsdorf und Micheldorf-Kremsdorf gezeigt, in jener der Ersten Allgemeinen Unfall- und Schadens-Versicherungs-Gesellschaft an der Donaulände konnte — ebenfalls auf Einladung — noch nicht bekanntes Fundgut aus unseren Baugrabungen (1962/63) vorgestellt werden.

Unter dem Titel "Gräberfeld-Archäologie in Oberösterreich 1948–1967" veranstaltete die Arbeitsstelle im Schloßmuseum Linz eine Sonderausstellung, 22. April bis 17. Oktober. Zur Eröffnung hatten sich mehr als 100 Persönlichkeiten des Kulturlebens von Stadt und Land, der Landesregierung und des Magistrates der Landeshauptstadt Linz eingefunden. Die Begrüßung nahm Vizedirektor Oberrat Dr. Lipp vor, den Eröffnungsvortrag hielt der Referent, im Namen des Herrn Landeshauptmannes Dr. Gleißner eröffnete Wissenschaftlicher Oberrat Dr. Wutzel von der Kulturabteilung der oö. Landesregierung die Schau.

Wie der Katalog dieser Sonderausstellung in Wort und Bild darlegt, handelt es sich um die erste Vorweisung bis jetzt unveröffentlichter Bestände aus eigenen Grabungen der letzten 20 Jahre, während eine Buch-Vitrine Veröffentlichungen über Gräberfelder enthielt. Zumeist brachte die Ausstellung geschlossene Grabinhalte aus 5 Gräberfeldern: Haid bei Hörsching (Jungsteinzeit-Bronzezeit), Lauriacum-Steinpaß (2.–4. Jh.), Rudelsdorf bei Hörsching (bairisch), Hafeld bei Fischlham (bairisch) und Micheldorf-Kremsdorf (karantanisch), insgesamt 113 Fundgruppen; außerdem wurden die aus unseren Grabungen stammenden Fundkomplexe der Schausäle 1–4 markiert und so in die Ausstellung miteinbezogen (Vollneolithikum bis 8. Jh. n. Chr. Geb.).

Um den Rang der Beigaben erkennen zu lassen, scheinen im Kataloge solche von oberösterreichischen Erstfinden, von österreichischen und schließlich von mitteleuropäischen mit Sternchen markiert auf. Fachkollegen der Universitäts-Institute und Museen aus Berlin, Budapest, Graz, Klagenfurt, Mainz, München, Prag, Saarbrücken, Salzburg und Wien besuchten unter Führung des Berichterstatters die Ausstellung, außerdem geschlossene Interessentengruppen aus den österreichischen Bundesländern und aus dem Auslande; insgesamt 23 Führungen, einschließlich jener aus Anlaß des 9. österreichischen Historikertages (4.–7. September) in Linz. Teilnahme am Aufbau der Ausstellung "Frühes Linz" im Stadtmuseum Linz.

Restauration und Graphik

Außer den ersten Überholungen nach dem Eintreffen der Materialien aus eigenen Grabungen standen im Berichtsjahre die Vorbereitungen für die drei genannten Ausstellungen, besonders jene zur Sonderausstellung, im Vordergrund. Von Dipl.-Arch. Tovornik und Manfred Pertlwieser wurden restauriert und konserviert: die Keramik von Haid (soweit zur Ausstellung benötigt), die Eisenware aus Hafeld, alle Fundstücke von Micheldorf-Kremsdorf (alter und neuer Bestand); diese Grabbeigaben wurden kassettiert. Manfred Pertlwieser hat aus eigener Erfahrung seit 1963 den Kunststoff "Porit" für Kassetten verarbeitet und große Teile unserer Studiensammlung auf diese Weise günstig untergebracht, eine Methode, die seither auch im In- und Auslande gute Erfolge gezeitigt hat. Um die erdrückende Raumnot an den Arbeitsplätzen und zur Unterbringung der großen Serien von Grabbeigaben dieser Studiensammlung zu lindern, hat die Direktion des Hauses zwei kleinere Räume im Halbkeller für 1968 zugesagt, einschließlich einer ehemaligen Dunkelkammer, die nun für Arbeiten der hydrochemischen Restaurierung-Konservierung eingesetzt werden sollen.

In der Zeit vom 17. bis 22. April wurde die Sonderausstellung "Gräberfeld-Archäologie in Oberösterreich 1948–1967" aufgebaut und nach einer Laufzeit von 178 Tagen am 17. und 18. Oktober demontiert. — In unsere Studiensammlung wurden eingereiht: die Grabbeigaben von Rudelsdorf II (nach Restaurierung, Konservierung), jene von Holzleithen (Restaurierung), die Grabbeigaben von Schlatt (Restaurierung und Konservierung), jene von Gusen-Berglitzl (Restaurierung und Konservierung); ebenso alle Schwertgrabinhalte aus den Gräberfundplätzen von Hafeld-Rudelsdorf-Schlatt (Restaurierung und Konservierung) in übergroße Kunststoffkassetten. — Schließlich konnten die Beigaben aus dem Gräberfeld Auhof bei Perg, Grabung 1966, nach den genannten Arbeitsvorgängen unserer Studiensammlung einverleibt werden, ebenso die Fundstücke aus den Hütten des hallstattzeit-

lichen Dorfes von Auhof bei Perg, Grabung 1966. — Rekonstruiert wurde der kleine, eisenbeschlagene Eimer aus dem Auhofer Gräberfeld.

Auf dem graphischen Sektor der Gräberfeld-Archäologie wurden von Manfred Pertlwieser Arbeiten zu den alljährlich erscheinenden Berichten und Publikationen sowie für das eigene Grabungsarchiv geleistet. Im Berichtsjahr handelt es sich um die Zeichnungen zu den Veröffentlichungen im 111. Bande des JOMV, Seiten 262–275, 289; im 112. Bande, 1. Teil, Seiten 10–21, 39–43, 54, 63, 66, 66–67, 77–79, 85 und 87; im II. Teile, Seiten 150–151. Für die kommende Publikation über Micheldorf-Kremsdorf wurden die Zeichenarbeiten am Tafelband beendet. Die Arbeiten am umfangreichen Tafelband zum Manuskript über Rudelsdorf I, II wurden fortgesetzt. — Nach dem Ende der Ausgrabungen auf dem "Hausberg" des Klammhofbauern in Auhof bei Perg wurde Ende 1967 der gesamte Grabungsplan 1965–1967, Gräberfeld samt Siedlung und Töpferöfen, gezeichnet.

Veröffentlichungen — Tagungen — Studienreisen

In den Jahren 1951–1967 hat der Berichterstatter rund 90 Artikel, Abhandlungen, Kataloge oder Bücher über Archäologie, besonders über Gräberarchäologie, herausgebracht. Hievon entfallen auf Oberösterreich rund 80, darunter 10 größere Abhandlungen und 4 selbstständige Publikationen. Während des Berichtsjahres wurden von Mitgliedern unserer Arbeitsstelle und von anderen Fachkollegen veröffentlicht; Ämilian Kloiber, Gräberfeld-Archäologie in Oberösterreich 1948–1967¹⁴⁾. — Ders.: Zur Sonderausstellung im Schloßmuseum Linz, 1. Teil; OÖ. Kulturbericht, Jg. 21, F. 20, 4 Seiten mit 9 Abb. im Text; Linz. — Ders.: Ausgrabungen in Oberösterreich 1966; JOMV Bd. 112, S. 149–152 mit 2 Abb. im Text; Linz. — Ders. und Manfred Pertlwieser: Die Ausgrabungen 1966 auf der "Berglitzl" in Gusen und auf dem "Hausberg" in Auhof bei Perg, Oberösterreich; ebenda, S. 75–92, mit 6 Abb. im Text und 3 Bildtafeln. — Ders. und Benno Ulm: Ein "Ritter" aus der Zeit um 1200; ebenda, S. 91–92 und 1 Bildtafel. — Josef Kneidinger: Ein neuer Fundplatz der Hallstattzeit im Mühlviertel; ebenda, S. 9–24, mit 6 Abb. im Text; Linz.

Zu wissenschaftlichen Besprechungen und Arbeiten in der Gräberarchäologischen Studiensammlung, z.T. auch in Lauriacum und bei den Ausgrabungen in Auhof bei Perg, konnten wir in den Monaten Februar bis Oktober 1967 begrüßen: Dr. Wilhelm Alzinger, Wien; Direktor Dr. Hermann Dannheimer, München; Dr. Herbert Dinkel, München; Dr. Karl Dinklage, Klagenfurt; Univ.-Prof. Dr. Fritz Felgenhauer, Wien; Univ.-Prof. Dr. Paul Grimm, Berlin; Univ.-Prof. Dr. Hansjürgen Hundt,

14) Siehe Fußnote 1).

Mainz; Staatskonservator Dr. Herta Ladenbauer-Orel, Wien; Univ.-Prof. Dr. Herbert Mitscha-Märheim, Wien; Hofrat Dr. Alois Ohrenberger, Eisenstadt; Dr. Frauke Stein, Saarbrücken; Direktor Dr. Edit Thomas, Budapest; Univ.-Prof. Dr. Joachim Werner, München; Univ.-Prof. Dr. J. P. Wild, Manchester und Univ.-Prof. Dr. Kurt Willvonseder, Salzburg.

Der Berichterstatter nahm teil am 9. österreichischen Historikertag in Linz, stellte sich für Führungen durch die genannte Sonderausstellung zur Verfügung und lieferte die Abbildungen auf Seite 14 der Vierteljahresschrift "linz aktiv" (Beitrag Dr. Kurt Holter). Bei der Arbeitstagung des OÖ. Volksbildungswerkes in Bad Wimsbach-Neydharting am 14. Oktober führte der Referent durch die archäologischen Fundplätze zwischen dem ehemaligen Wasserschloß Neydharting und Hafeld (Grabungen Beninger-Gaisberger-Kloiber-Vetters). In der Zeit vom 15. Juli bis 2. August konnte der Referent mit Unterstützung des Amtes der oö. Landesregierung eine archäologische Studienreise durch Süddeutschland und die Schweiz unternehmen (Ausgrabungen, Institute und Museen). Vorträge: 11. März, Heimatverein Perg, Neue Ausgrabungen im Auhof 1966; 21. April, Sender Linz, Zur Eröffnung der Sonderausstellung Gräberfeld-Archäologie 1948–1967; 22. April, Schloßmuseum Linz, Zwanzig Jahre systematische Gräberfeld-Archäologie in Oberösterreich.

Den Mitarbeitern in Auhof bei Perg, Grein, Gusen, Linz, Perg, Pichlwang, Rutzing, Saxen und Wanghausen sei herzlich gedankt.

Univ.-Prof. Dr. Ämilian Kloiber

Abteilung Kunst- und Kulturgeschichte

Personelles

Am 20. Februar trat Frau Theresia Bernhard als Vertragsbedienstete den Dienst bei der Abteilung an, am 7. August wurde Fräulein Helma Grossinger zusätzlich der Abteilung als Vertragsbedienstete zugewiesen.

Frau Dr. Brigitte Heinzl kehrte am 15. Juni von ihrem neunmonatigen Karenzurlaub zurück und verblieb bis 31. Oktober in der Abteilung.

Am 9. November wurde Frau Oberrat Gisela de Somzée in Anerkennung ihrer vielfachen und vielseitigen Leistungen als Restaurator der Berufstitel "Professor" verliehen.

1. Innerer Dienst

Die Hauptarbeit erstreckte sich im Berichtsjahr auf das Inventarisieren. Angelegt oder vervollständigt wurden je eine fortlaufende und eine Stichwortkartei sowie ein Inventarbuch aller Bestände. Auch eine Standortkartei ist für alle Bestände im



Aus den Erwerbungen des OÖ. Landesmuseums, Abteilung Kunst- und Kulturgeschichte:
Kruzifixus aus Bierbaum, um 1515.

Schloßmuseum erstellt worden (Dr.Heinzl). Unvermindert gingen die Vorarbeiten für die zum hundertsten Todestag Adalbert Stifters geplante Ausstellung über die Bildschnitzer Johann und Josef Rint weiter.

Der Leiter der Abteilung führte achtmal durch die Schausammlungen im Schloßmuseum.

2. Ausstellungen

Vom 19.Mai bis 17.September zeigte Frau Prof. Gudrun Wittke-Baudisch (Hallstatt) in einer von Architekt Dipl.-Ing. Karl-Heinz Hattinger hervorragend gestalteten Kollektivausstellung einen Querschnitt durch ihr keramisches Schaffen. Für Hanns Kobinger (Grundlsee) wurden Ausstellungen im Schloß Greinburg (18.Juni bis 15.August) und im Stift Reichersberg am Inn (20.August bis 1.Oktober) aufgebaut.

3. Auswärtige Tätigkeit

Im Stifte Reichersberg am Inn wurde der Westflügel des Kreuzganges in das bestehende Stiftsmuseum einbezogen und am 21.März eingerichtet. Für den Aufbau des Jagdmuseums im Schloß Hohenbrunn stand der Berichterstatter vom 14.August bis 1.September zur Verfügung. Hier seien die Mitarbeiter hervorgehoben, die zum Gelingen des Unternehmens beitrugen: Frau Oberrat de Somzée restaurierte sämtliche Bilder, Tischlermeister Schacherl Möbel und eingelegte Türen, Oberaufseher Nening einen großen Teil der Waffen; die Genannten, Bildhauer Raffetseder und Aufseher Guth, besorgten auch das Aufstellen.

4. Neuerwerbungen

Auf der Versteigerung des Dorotheums in Wien am 15. und 16.März konnte ein größerer Posten Biedermeier-Gußeisenarbeiten erworben werden. Bei der Versteigerung eines Nachlasses im Landesgericht Linz am 26. und 30.Mai ersteigerte die Abteilung elf Gläser in verschiedenen Techniken, vorwiegend aus der zweiten Hälfte des 19.Jhds. Damit konnte die große Lücke vom Biedermeier- zum Jugendstilglas geschlossen werden.

Für die Landeskunde bedeutsam ist die Erwerbung von drei Ölskizzen zu den Altarblättern für die Pfarrkirche Unterach am Attersee von Alois Raimund Hein, dem Biographen Adalbert Stifters, von der Enkelin Heins.

Durch Tausch gelangte der spätmittelalterliche Kruzifixus von Bierbaum in den Besitz des OÖ.Landesmuseums. Damit gelang es nach langen Bemühungen, eines der hervorragendsten oberösterreichischen Monumentalkreuze zu erwerben.

Das Amt der öö.Landesregierung, Kulturabteilung, überwies Gemälde von Franz Poetsch "Blühendes Moor", Erich Buchegger "Konkav-konvex", Franz Schicker "Garten" und Rudolf Schwarzer "Spiegelfisch". Von Thomas Pühringer wurde aus Anlaß der Verleihung des Förderungspreises des Landes Oberösterreich die Betonplastik "Stadt" gekauft, während aus der Kollektivausstellung Gudrun Wittke-Baudisch eine "Große Schüssel mit weißblauem Dekor" und die keramische Komposition "Abstraktion" erworben wurde.

5. Leihgaben

Leider gelang es trotz aller Bemühungen nicht, eine Verlängerung der Leihe der beiden Monumentalplastiken Hans Spindlers, "Maria mit Kind" und "Hl.Benedikt", zu erreichen; beide Plastiken mußten an die Männerstrafanstalt Garsten zurückgestellt werden.

Dr.Benno Ulm

Graphische Sammlungen

1. Erwerbungen

Im Jahre 1967 konnten die Sammlungen um 83 Werke mit 129 Blättern vermehrt werden. Als bedeutendste Erwerbung dürfen zuerst zwei Aquarelle von Rudolf v.Alt genannt werden, die im Wiener Antiquariatshandel gekauft worden sind. Die großformatige Darstellung des "Waldbachstrub" bei Hallstatt, datiert 1845, ist eines der schönsten Landschaftsaquarelle des Künstlers, während das kleinere Aquarell "Bummerlhaus Steyr" vom Jahre 1871 nicht nur als qualitätsvolle Arbeit, sondern auch als naturgetreue Wiedergabe des damaligen Bauzustandes eines der bemerkenswertesten Bürgerhäuser der Eisenstadt besonderes Interesse verdient.

Eine erfreuliche Bereicherung auf dem Gebiet der künstlerischen Darstellung heimischer Landschaften erfuhren die Sammlungen ferner durch sechs Bleistift- bzw. Federzeichnungen des Landschaftsmalers Friedrich Loos (1797–1890) von Motiven aus Traunkirchen, Hallstatt, Wilhering sowie Bad Aussee und Krummau aus den Jahren 1821, 1823, 1825, 1835 und 1841. Hier dürfen auch das Aquarell "Traunkirchen" des Wiener Aquarellisten Franz Reinhold (1816–1893) und zwei Aquarelle des Linzers Fritz Lach ("Tauwetter bei Grein", 1922, und "Motiv aus Gallspach", 1933) genannt werden, die im Kunsthandel bzw. aus Privatbesitz erworben werden konnten. Das Gallspacher Motiv ist übrigens die letzte vor der Natur ausgeführte künstlerische Arbeit Fritz Lachs. Vorwiegend von topographischem Interesse sind schließlich die drei Bleistiftzeichnungen von Ludwig Rohbock mit Motiven aus Ischl, Hallstatt und Ebensee vom Jahre 1868.

Aus privatem Besitz wurde eine kulturhistorisch bemerkenswerte Folge von 29 Bleistiftzeichnungen angekauft, die der aus Kremsmünster stammende spätere Linzer Zeichenlehrer und Kustos am Museum Francisco-Carolinum, Josef Maria Kaiser (1824–1893), im Winter 1840/41 gemeinsam mit seinem Vater angefertigt und unter dem Titel "Abend-Zeichnungen auf das Jahr 1841" zusammengefaßt hat. In der damals beliebten Manier sind darin die verschiedensten biedermeierzeitlichen Genreszenen und Volkstypen in humoristisch-karikaturistischer Art dargestellt. Die Mappe ist weniger als künstlerisches Erzeugnis bedeutsam, jedoch als interessantes Dokument der in jener Zeit so weit verbreiteten Dilletantentätigkeit und zugleich als Beleg für die frühe Zeichenkunst J.M.Kaisers von lokalhistorischem Interesse.

Weiter wurden gekauft: fünf Bleistiftzeichnungen bzw. Aquarelle von Alois Raimund Hein (1852–1937), darunter ein Studienblatt zu dem Altargemälde von Unterach und ein Selbstporträt, sowie sieben Aquarelle mit Alt-Linzer Motiven von Karl Hayd (1882–1945). Die Bestände der Kubinsammlung konnten im Berichtsjahr durch zwei Lithographien ("Geländete Leiche", 1919, "Stier auf der Alm", 1921), die Exlibris für Dr.Kurt Otte (1921) und Frant Holesovsky (1945), die Geburtstagskarten Kubins zum 74. und 75.Geburtstag sowie zwei Illustrationsentwürfe in Bleistift ergänzt werden.

Von der Kulturabteilung des Amtes der oö.Landesregierung wurden aus Mitteln der Künstlerförderung Arbeiten der folgenden heimischen Künstler angekauft und den Graphischen Sammlungen des OÖ.Landesmuseums zur Verwahrung übergeben: Vilma Eckl (Sonnenblumen, Farbkreiden), Hermann Haider (Mappe "Linz", mit vier Farblithographien, 1966, und die Farblithographie "Feuervogel"); Hans Plank (Kreuzweg-Zyklus von 16 Holzschnitten); Josef Häupl ("Vogelbaum" und "Beschlüge", Farblithographien, "Transparent", Farbholzschnitt, 1963); Heinz Ritter (vier Farblithographien, 1967); Helga Aichinger (Blumen, Stoffapplikation, "Eule", Ölkreiden); Franz Schicker (Bauernhof in Südfrankreich, Aquarell, 1966); Hans Piber ("Zwei Figuren", Tuschfeder, 1966, zwei Kompositionen, Farblinolschnitte, 1967); Fritz Feichtinger (Porträt Prof.h.c.Arthur Fischer-Colbrie, schwarze Kreide, 1965).

2. Benützung, ständige Arbeiten, Ausstellungen

Die Sammlungen wurden im Berichtsjahr wieder von Interessenten verschiedenster Art für Studien- und Forschungszwecke ausgiebig benützt. Zahlreiche Objekte wurden für Reproduktionen in wissenschaftlichen Veröffentlichungen bereitgestellt. Die Neuzugänge wurden inventarisiert, mit Passepartouts versehen und in die Sammlungen eingereiht. Nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Zeit hat der Berichterstatter die ausführliche Katalogisierung der Handzeichnungen des Kubinnachlasses

und der 1965 erworbenen Kubinsammlung des Pfarrers Alois Samhaber (Wernstein) weitergeführt. Für diese besondere Aufgabe wurde der Abteilung Frau Dr. Brigitte Heinzl am 12. November 1967 von der Direktion als Hilfskraft zugewiesen.

Der Referent wurde beauftragt, für das vom Residenz-Verlag in Salzburg geplante große Kubinbuch einen beschreibenden Katalog der 188 darin reproduzierten Zeichnungen aus den Beständen der Albertina, Wien, und des OÖ. Landesmuseums zu bearbeiten. Die umfangreiche Arbeit konnte termingemäß fertiggestellt werden, so daß das repräsentative Abbildungswerk, dessen Text und Bildauswahl vom Direktor der Kestner-Gesellschaft in Hannover, Dr. Wieland Schmied, gestaltet wurde, im Oktober 1967 erscheinen konnte (W. Schmied, "Der Zeichner Alfred Kubin". Katalogbearbeitung: Dr. Alfred Marks, Salzburg 1967. 71 Seiten, 188 Tafeln). Damit liegt nun eine erste größere Auswahlpublikation aus dem künstlerischen Nachlaß Alfred Kubins vor, der sich in österreichischem Staatsbesitz befindet. Das OÖ. Landesmuseum stellte für dieses Werk aus seinen Beständen 81 Originale zur Reproduktion bei.

Im Kubinkabinett des Schloßmuseums wurden im Februar 1967 in einer neuen Auswahl Zeichnungen aus der Schaffenszeit des Meisters bis etwa 1920 ausgestellt. Aus besonderen Gründen mußte das Kubinkabinett aus Anlaß der Keramikausstellung Gudrun Wittke-Baudisch am 18. Mai teilweise und wegen der Herbstausstellung des OÖ. Kunstvereines am 10. Oktober 1967 vollständig geräumt werden. Es erweist sich in der Praxis, daß der an das Kubinkabinett nach Süden anschließende, für Sonderausstellungen vorgesehene Raum II/15 für diese Zwecke nicht ausreicht und daher auch in Zukunft wohl das Kubinkabinett immer wieder zusätzlich mit herangezogen werden wird. Es wäre zu hoffen, daß für Sonderausstellungen künftig eine andere Raumlösung gefunden werden kann, damit es möglich wird, die Bestände des Kubinnachlasses wieder, wie vorgesehen, in wechselnder Auswahl ständig zu zeigen.

Für die vom Städtischen Museum in Regensburg in der Zeit vom 19. April bis 21. Mai 1967 veranstaltete Ausstellung "Böhmerwald, Alfred Kubin, Reinhold Koeppel" wurden als Leihgaben 12 Zeichnungen von Alfred Kubin zur Verfügung gestellt.

Dr. Alfred Marks

Münzen-, Medaillen- und Siegelsammlung

Im Jahre 1967 konnten wieder mehrere Prägungen aus der Regierungszeit Franz Josephs I. in die für diesen Zeitraum noch immer lückenhafte Gruppe der Münzensammlung eingereiht werden (1 Gulden 1889, 1 Krone 1894, 1899, 1914, Ms. Wien,

1914, Ms. Kremnitz und 1915, o. Msz.). Außerdem wurden unter anderem angekauft ein Taler Karl VI. vom Jahre 1733 (Ms.Hall), drei Kronentaler Franz II. (I.) (1793 und 1794, Ms.Mailand, 1795, Ms. Günzburg), 1/4-Kronentaler 1792 (Ms.Kremnitz) ein 12er 1795 (Ms.Präg). Aus einer Nachlaßversteigerung des Landesgerichtes Linz sowie im Tauschwege konnten folgende Goldmünzen erworben werden: Maria Theresia (Dukat 1779, Ms.Wien), Franz Joseph I. (Dukaten 1854, 1865, 1893, 20 Kronen 1893 und 1894, 10 Kronen 1897, 1907, 1908, 1911) und 1.Republik Österreich (100 Schilling 1931). Für die Medaillensammlung wurde eine von J.Christelbauer geschaffene Preismedaille zur Landwirtschafts- und Gewerbeausstellung in Freistadt gekauft.

Im Oktober 1967 wurde dem OÖ.Landesmuseum von der Direktion des Akademischen Gymnasiums in Linz die etwa 3.000 Stücke zählende Münzensammlung der Anstalt als Dauerleihgabe übergeben. Über die Bestände dieser nach Angaben der Direktion durch Verluste dezimierten und weitgehend unvollständigen Schulsammlung wird erst nach Abschluß der Ordnungs- und Bestimmungsarbeiten, für die sich insbesondere die Herren Ernst Strauß und Peter Hauser von der Numismatischen Arbeitsgemeinschaft am OÖ. Landesmuseum als Helfer zur Verfügung stellten, voraussichtlich im nächsten Jahresbericht referiert werden.

Der Berichterstatter übernahm im selben Monat auf Ersuchen des Präsidenten des Ennser Musealvereines, Herrn Medizinalrat Dr. Herbert Kneifel, die Aufgabe, die nachrömischen Objekte der Münzensammlung des Ennser Museums im Laufe der Jahre 1968 und 1969 zu bestimmen und zu ordnen. Im November 1967 wandte sich die Verwaltung des Collegium Petrinum in Urfahr-Linz an den Referenten mit dem Ersuchen, die dortige Schulsammlung nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Zeit zu bestimmen und zu ordnen. Über den Abschluß dieser Arbeit wird gleichfalls zum gegebenen Zeitpunkt kurz berichtet werden. Wie alljährlich, wurden auch im Berichtsjahr wiederholt Münzen für verschiedene Interessenten bestimmt.

Am 14.September 1967 kamen bei Umbauarbeiten in der Küche im Anwesen des Josef Handlbauer in Schöndorf, Gemeinde Waldburg, Bezirkshauptmannschaft Freistadt, in der Mauer hinter dem Herd zwei kleinere Tonkrüge zum Vorschein, die mit insgesamt 551 Münzen randvoll gefüllt waren. Das Fundmaterial wurde vom Berichterstatter an Ort und Stelle bestimmt und die Fundliste anschließend dem Bundesdenkmalamt in Wien übermittelt. Es handelte sich neben fünf Dukaten- und acht Talerprägungen vor allem um Kleinsilbermünzen aus dem 17.Jahrhundert bis zum Jahre 1670. Den Hauptbestandteil des Fundes bilden österreichische Prägungen der Herrscher Ferdinand II. (Ms.Wien, Graz, St.Veit, St.Pölten, Prag, Breslau, Kremnitz), Ferdinand III. (Ms. Wien, Graz, St.Veit, Glatz), Leopold I. (Ms.Wien, Graz, St.Veit,

Hall, Prag, Kuttendorf, Joachimstal, Breslau, Kremnitz und Neuburg a.I.) und der Tiroler Landesfürsten Ehg.Ferdinand, Leopold, Ferdinand Karl und Sigismund Franz. Mit einzelnen Stücken waren vertreten das Erzbistum Salzburg (Erzb.Paris-Lodron), die Bistümer Bamberg (Franz v.Hatzfeld) und Olmütz (Ehg.Leopold I.Wilhelm und Karl II. Graf v.Liechtenstein-Castelcorno), ferner das Kurfürstentum Bayern (Kf.Maximilian), das Herzogtum Schlesien, die Reichsstädte Frankfurt und Nürnberg, die Niederlande, Siebenbürgen, Spanien und Venedig. Das älteste Stück ist der Dukat des siebenbürgischen Fürsten Stephan Bathory vom Jahre 1586, das jüngste eine 6-Kreuzer-Münze Leopold I. vom Jahre 1670 (Ms.Kremnitz). Der Fund dürfte somit um das Jahr 1670 eingemauert worden sein.

Die Sitzungen der Numismatischen Arbeitsgemeinschaft, an denen der Referent regelmäßig teilgenommen hat, fanden einmal monatlich im Landesmuseum statt. Die 1966 begonnene Katalogisierung und Neubearbeitung der Prägungen der Münzstätte Linz unter Ferdinand I. (1526–1559) wurde fortgesetzt. Außerdem bot sich, wie immer während der Sitzungen, jeweils Gelegenheit zu Bestimmungsarbeiten verschiedenster Art, zur Aussprache über interessante numismatische Fragen und zum Tausch. Die Mitglieder unterstützten den Berichtersteller dankenswerter Weise auch bei ständig anfallenden Ordnungs- und Bestimmungsarbeiten, insbesondere an der im Oktober übernommenen Sammlung des Akademischen Gymnasiums.

Dr.Alfred Marks

Volkskunde-Abteilung

1. Allgemeines, Ausstellungen, Tagungen

Als wesentlichste Jahresereignisse sind die Übernahme zweier Legate anzuführen, u.zw. die des Nachlasses von Dr.Siegfried Troll und der Volkskundesammlung E. v.Spiogl in Engleithen.

Der Nachlaß des Germanisten und Kustos am Österreichischen Museum für Angewandte Kunst, Siegfried Troll, enthält ein Konvolut von 143 Bänden handschriftlicher Aufzeichnungen von Volkssagen, Märchen und volkstümlichen Glaubensvorstellungen zumeist aus dem Attergau. Der Bruder des Aufzeichners, Min.-Rat Dr. Wolfgang Troll, veranlaßte die geschenkweise Überlassung dieses für die oberösterreichische Volkskunde äußerst wertvollen Materials an die Volkskunde-Abteilung.

Durch das großzügige Kodizill vom 20. Mai 1961 hatte Frau Baronin Lucy Spiogl bereits ein Vermächtnis in dem Sinne angeordnet, daß die volkskundliche Sammlung ihres verstorbenen Gatten, Baron Edgar von Spiogl, bekannt als Volkskundemuseum Engleithen, nach ihrem Ableben dem Lande Oberösterreich als Eigentum zufallen sollte. Anfang 1967 entschloß sich jedoch Baronin L. v.Spiogl, die Sammlung noch zu ihren Lebzeiten dem Schloßmuseum zu übereignen und dort

ihre Aufstellung selbst wahrzunehmen. Diesem Wunsche entsprechend, wurde die Sammlung in der Zeit vom 12. bis 17. Juni in Engleithen vom Referenten selbst Stück für Stück übernommen, Vorhandensein oder Fehlen der einzelnen Objekte laut Katalog festgestellt und das sorgfältige Verpacken beaufsichtigt. Tatsächlich konnte der Transport ohne die geringsten Schäden durchgeführt werden. Eine sorgfältige Inventur ergab das Vorhandensein von 1304 Nummern des ursprünglichen Bestandes, 160 Nummern waren nicht mehr festzustellen, 65 Nummern verblieben in Bad Ischl und wurden entweder im Einvernehmen mit der Baronin dem Stadtmuseum Bad Ischl übergeben oder im ehemaligen Museumshaus in Engleithen zur Nutzung des langjährigen Kustos Josef Laimer belassen. Zusätzlich zu dem ursprünglichen Engleithner Museumsbestand kamen 334 Objekte, die Frau Baronin Spiegl im Lauf der Jahre erworben oder aus ihrem Gut Engleithen in das Museum überstellt hatte. Der übernommene Gesamtbestand beträgt demnach 1638 Objekte. Ausdrücklich vermerkt wird, daß die aus ca. 120 Bänden bestehende Handbibliothek des Volkskundemuseums Engleithen vom OÖ. Landesmuseum nicht übernommen, sondern dem Heimatverein Bad Ischl überlassen worden ist. Die Bücher wurden von Herrn Josef Laimer dem Kustos des Ischler Stadtmuseums, Herrn Franz Dusch, übergeben.

Im Verlaufe des weiteren Jahres 1967 wurden die Engleithner Bestände vergast und teilweise (hauptsächlich die Möbel) neu von Fr. L. Pach restauriert. Ferner hat Frau W. Lungmayr eine ordentliche Sichtung, Gruppierung und Neuinventarisierung (hinsichtlich der Nummernbezeichnung) vorgenommen, so daß die Sammlung Engleithen im großen und ganzen gegen Ende des Jahres in den Bestand der Volkskunde-Abteilung einverleibt war.

Auch das Jahr 1967 stand im Zeichen großer Objektbewegungen. Nahezu der gesamte Möbelbestand der Abteilung wurde in das neue Großdepot des Landesmuseums, das "Pfanzaglgut", Gemeinde Pasching, übergeführt und aufgestellt. Im Hause Museumstraße 14 wurde das neue Volkskundedepot in der ehemaligen Landesgalerie plangemäß eingerichtet, geordnet und aufgestellt. Auch der bisher im Freien lagernde Speicher von Fraunstorf, Gemeinde Ohlsdorf, wurde ins Pfanzaglgut übergeführt.

An der Einrichtung des Jagdmuseums Hohenbrunn (eröffnet am 2. September) beteiligte sich die Volkskunde-Abteilung mit Leihgaben.

Im Rahmen einer "Türkischen Woche" veranstaltete die Volkskunde-Abteilung eine Ausstellung "Türkische Volkskunst, Textilien und Teppiche" (3.-30.11.). Diese Ausstellung fand im Foyer des Schloßmuseums statt und wurde durch schöne Leihgaben aus dem Österreichischen Museum für Angewandte Kunst und dem Völkerkundemuseum bereichert.

In seiner Eigenschaft als Kustos nahm der Berichterstatter an der Herbsttagung der Arbeitsgemeinschaft der Sammler im OÖ.Volksbildungswerk in Neydharting (14.Oktober) teil. Auf der 9.Historikertagung, die 1967 in Linz stattfand, sprach der Berichterstatter in der Sektion Volkskunde über "Die Idee der Freilichtmuseen und ihre Verwirklichung in Oberösterreich" und in der Sektion Volks- und Völkerkunde über "Most und Mostwirtschaft in Oberösterreich in Vergangenheit und Gegenwart" (5. und 6.September).

Am 20.September fand die Hauptversammlung des Kuratoriums "Österreichischer Freilichtmuseen" in Graz statt, an der der Chronist in Vertretung des Herrn Landeshauptmannes teilzunehmen die Ehre hatte. Die Versammlung hatte Gelegenheit, im Freilichtgelände den über Sommer aufgestellten oberösterreichischen Vierkanthof aus St.Ulrich bei Steyr, im Außenmauerwerk und mit Stroh eingedeckt, beinahe vollständig fertig, bewundern zu können. Anschließend begab sich der Abteilungsleiter zur Kommissionssitzung, verbunden mit der Arbeitstagung für den Österreichischen Volkskundeatlas nach Wien (21.—23.September). Er referierte über geplante und zum Teil im Entwurf bereits fertiggestellte Karten zur Volkskunst (Möbel) und Volkstracht. Ferner nahm er an dem Deutschen Volkskundekongreß in Würzburg teil (1.—5.Oktober). Das Arbeitsthema des Kongresses bezog sich auf die religiöse Volkskunde.

Im abgelaufenen Jahr hielt der Referent 14 Führungen im Schloßmuseum und unternahm 10 ganztägige Dienstreisen. Bei einer dieser Gelegenheiten nahm er im Auftrag des Salzburger Museums Carolino Augusteum die Schätzung des Oeuvres von Tony Angerer vor.

Der Referent ist Ende November bis Anfang Dezember an der Wiener Universität für das Fach Volkskunde von Mitteleuropa habilitiert worden.

2. Sammlungen

Das Jahr 1967 brachte durch die Eingliederung der Baron-Spiegel-Sammlung der Volkskunde-Abteilung den bisher größten Zuwachs an Objekten seit Kriegsende. Er beträgt insgesamt 1518 F-Nummern. 71 Engleithenobjekte wurden dem Bild- und 49 Engleithenobjekte dem Lichtbildarchiv eingegliedert. (Insgesamt mithin 1638 Objekte.)

Über die Baron-Spiegel-Sammlung wird 1968 ein eigener Katalog erscheinen, so daß sich an dieser Stelle ein ausführlicher Bericht über diese Sammlung erübrigt.

Der normale Zuwachs (wenn die Erwerbung der Baron-Spiegel-Sammlung als "außerordentlich" angesehen wird) beträgt 58 volkskundliche Objekte, 10 Bauernhauspläne, 137 Lichtbilder und 124 Diapositive.

Unter den volkskundlichen Geräten rangiert die Gruppe "Religiöse Volkskunst" mit der höchsten Erwerbsquote (13). Darunter befinden sich ein heiliger Nikolaus mit Darstellung der Salzschiffahrt, gemalt von dem Ischler Volkskünstler Lukas Kral um 1820 (F 8817), ferner die barocke Figur eines Teufels in weiblicher Gestalt, aus der Pfarrkirche von Zell am Pettenfirst stammend (F 8923), ein Votivbild mit dem hl. Sebalduß aus Heiligenstein, datiert 1836 (F 8935), ferner verschiedene Krippenfiguren und ein bemalter Wachsstock.

Eine nächste Gruppe bilden 12 Abgüsse von Wachsmodele. Ergiebig war auch wieder der Zuwachs an Möbele. Unter ihnen nimmt eine Truhe, deren Innendeckel mit chirurgischen Werkzeugen, einem "Wundenmann" und der Figur des hl. Antonius des Einsiedlers bemalt ist (F 8822) - vgl. dazu den Aufsatz "Eine Badertruhe aus Oberösterreich" dieses Jahrbuches. Ferner wurden eine frühe "Kronstorfer"-Truhe, eine auf Blankholz gemalte Rundbogentruhe aus Taiskirchen, Bezirk Ried i.L., datiert 1725 (F 8852), und eine kleine Stollentruhe, angeblich aus dem Raum von Steyr, erworben. Unter den Schränken verdient ein eintüriger Stollenschrank aus Tumeltsham bei Ried besonders hervorgehoben zu werden (F 8922). Ein besonders schön bemalter, mit 1809 datierter eintüriger Schrank wurde im Dorotheum ersteigert (F 8941). Aus dem Innviertel stammt ein sehr handfester Brettstuhl (F 8853). Als Spende dürfen ein mit 1832 datierter "Schlierbacher"-Kasten (F 8862) der rot-blauen Gattung und eine Spreißeltruhe (F 8863) aus Attersee vermerkt werden.

Unter den Geräten (9 Stück) ist an erster Stelle eine Zwangspresse zu erwähnen, bei der das Preßbaumende zu einem Kuhkopf gestaltet ist, weshalb diese Presse "Mostkuah" genannt wurde. Sie stammt aus Vordermayrberg bei Ansfelden (F 8933). Zur Mostkultur gehört auch die Binderei, deren Museumsbestand durch einen schön gestalteten Binderhobel, datiert 1815, aus Grieskirchen (F 8938) erweitert wurde. Erwähnung verdienen ferner ein mit Sechssternen verzierter Rübenhobel aus dem Innviertel (F 8854), ein großes mit Brandstempeln verziertes Mehlschaff aus Rußbach bei St. Wolfgang (F 8823), ein hölzerner Maulkorb für Pferd oder Rind aus Gosau (F 8825), ein großes Salzfaß aus Goisern (F 8824), ein Brotstempel (F 8826) sowie eine "Goaßl" (Reitschlitten) aus dem Innviertel (F 8845). Gering ist - wie jedes Jahr - die Ausbeute an echtem Volkschmuck, Trachten und Textilien. Eine alte Goldhaubentype (F 8864), ein interessanter "Kopfriedel" (F 8940), das Gegenstück zu dem bekannten Stück der Engleithensammlung, mit figuraler Stickerei (F 8940) und eine Uhrkette mit einem riesigen silbernen Ochsen (F 8934) sind jedoch nennenswert.

Für das Bildarchiv der Volkskunde-Abteilung bestimmt wurde das Originalölgemälde "Die alte Anzenau-Mühle nächst Lauffen im Salzkammergut" von Eduard

Pichl, ferner die Farbskizze eines jetzt verschollenen bemalten Schrankes, von Reinprecht Schober, und die Bleistiftzeichnung einer alten "Hausmühle aus dem Attergau" von Hubert Lechner.

Sehr erfreulich ist die Erweiterung des Bestandes unserer Bauernhausaufnahmen durch zehn neue Pläne und Aufnahmen von Bauernhäusern des Raumes von Bad Ischl, die von dem Studenten der Volkskunde an der Wiener Universität, Franz Grieshofer, angefertigt worden sind.

Folgende Spenden können auch für 1967 wieder namentlich ausgewiesen werden:

Herr Dr. Wolfgang Lotheissen, St. Wolfgang, Au 11: barock bemalte Bretter eines vollständigen Hausgiebels; Herr Josef Wimmer, Kleinzell i.M.: zwei Abgüsse von Lebzeltmodellen; Frau Juliane Füreder, Linz: Spenser aus Vorderweißenbach; Frau Prof. Erna Gschaider, Urfahr: Schachtel mit Klöppelhölzern; Frau Wilhelmine Götting, Linz: spätbiedermeierlicher Frauenhut aus Waidhofen a.d.Ybbs; Herr Rudolf Kreymayr, Wien: Kasten, dat. 1832, aus der Gegend von Schlierbach, Spreißeltruhe aus Attersee; Frau Gertrud Wimmer, Lambach: 9 Zeichnungen über alte Volkskunstmotive; unbekannter Spender aus Linz: Wäschemange, Glocke aus Zinn, dat. 1778; Herr u. Frau Robert u. Wilhelmine Aschauer, Linz: biedermeierliches Konzertschränkchen aus Mauthausen.

Dagegen hat die Volkskunde-Abteilung als Leihgaben für die Jugendherberge auf der Wurzeralm einen bemalten Schrank (F 401) und eine bemalte Truhe (F 1672) zur Verfügung gestellt.

3. Archiv und Landesstelle für Volkskunde von Oberösterreich

In den Ortskatalog wurden 68 Eintragungen vorgenommen. Das Lichtbildarchiv erhielt (ohne die Engleithenbestände) 137 Zugänge und erreicht einen Stand von 11883 Nummern. Die Diapositive hatten einen Neuzugang von 124 Stück. Der Nummernstand lautet 1848. Das Bildarchiv hat einen Neuzugang von 43 Bildern (ohne Engleithenbestand).

Die Heranziehung der Landesstelle zu bundesstaatlichen Unternehmungen der österreichischen Volkskunde, wie Österreichischer Volkskundeatlas und "Österreichisches Freilichtmuseum", wurde im Berichtsjahr noch wesentlich verstärkt. Darüber wurde bereits eingangs berichtet.

4. Konservierungen und Restaurierungen

Die Restaurierung der Hinterglasbildersammlung durch Schuldirektor i.R. J. Wiltshko wurde fortgesetzt. Frl. Lotte Pach begann mit der Restaurierung der

Engleithenmöbel. Sehr wesentliche Konservierungs- und Ordnungsarbeiten (Neuordnung des Depots in der ehemaligen Gemäldegalerie) leistete Frau W. Lunglmayr, die auch die Vorbereitungsarbeiten für das Schaubarmachen der Engleithenbestände durchführte. Sämtliche Engleithenbestände wurden zunächst vergast und gereinigt. Die unbemalten Holzobjekte, hauptsächlich die Geräte, wurden mit Xylophen behandelt. Nötige Ergänzungsarbeiten wurden vom Bildhauer L. Raffetseder ausgeführt. Vom akademischen Restaurator Th. Bohdanowicz wurde für Schloß Berghheim eine originalgleiche Kopie des Policinellobildes im Raume des Volksschauspiels (8/II) angefertigt.

5. Arbeitsgemeinschaft für Volkskunde

Am 17. März sprach Konsulent Rudolf Kusche, Windischgarsten, über "Höfe im Wandel - Ein Bericht aus dem Windischgarstener Tal", und am 21. Juni führte Fachlehrer Gerald Egger, Kandidat der Volkskunde an der Universität Wien, Dokumentarfilme über Mühlviertler Brauchtum, vornehmlich der Gegend von Königswiesen vor.

Anschließend begaben sich die Teilnehmer nach Eferding, um bei Lebzeltmeister Vogl den Brauch des Mettrinkens zur Sonnenwende zu erleben.

Herr Konsulent Ing. Fritz Heiserer steuerte dankenswerterweise Feldaufnahmen zur Möbelforschung bei.

6. Angewandte Volkskunde, Veranstaltungen, Vortragstätigkeit

Der Berichterstatter erhielt den ehrenvollen Auftrag, so wie auch schon für Niederösterreich, einen Landestrachtenanzug für das Burgenland zu entwickeln. Zum Anlaß der Vorführung dieses neuen Burgenländer Anzuges wurde im Landhaus ein Empfang des Landeshauptmannes Kery für etwa 150 geladene Gäste gegeben. Anschließend an die Vorstellung dieser neuen sehr modern wirkenden Tracht, die der Berichterstatter im Großen Sitzungssaal des Landhauses vornehmen durfte, fand eine Fernsehaufnahme des neuen "Burgenländers" statt.

Wie in den vergangenen Jahren fungierte der Berichterstatter als Vorsitzender des Beirates für die Einkleidung von Blasmusikkapellen in erneuerte Tracht. Für nicht weniger als 25 Musikkapellen wurden Vorschläge erarbeitet; für die meisten Kapellen sogar mit Varianten (Stadtmusikkapelle Freistadt, Haag a.H., Reichental i.M., Neukirchen a.d.Vöckla, Jugendkapelle Leonstein, Taufkirchen a.d.Pram, Puchkirchen, Pattigham, Alt-Neukirchen a.d. Enknach, Gallneukirchen, Großbraming,

Frankenburg, Vorchdorf, Schörfling, Molln, Schardenberg, Bachmanning, Walding, Lambach, Rainbach i.M., Gaspoltshofen-Altenhof, Dambach, Zell am Pettenfirst, Kronstorf, Schleißheim).

Heimatkunde-Vorträge hielt der Referent an der Landwirtschaftlichen Landeshaltungsschule Mauerkirchen und anlässlich von Führungen vor mehreren anderen Schulen.

Am 27. Februar sprach der Referent über den "Kustos - Beruf aus Berufung" im Rundfunk. Auf seine Vorträge beim Historikertag wurde bereits hingewiesen.

7. Veröffentlichungen

Das "Volkskundemuseum Engleithen" dem OÖ. Landesmuseum einverleibt, in Salzkammergut-Zeitung vom 6.7.1967.

Der Kustos - Beruf aus Berufung, im Mitteilungsblatt der Museen Österreichs, 16. Jgg., Heft 5/6, Wien 1967, S. 95ff.

Volksart und Volksfrömmigkeit als Triebkräfte der Kunst der Donauschule, in Werden und Wandlung, Studien zur Kunst der Donauschule, Linz 1967, S. 19ff.

Buchbesprechung: Leopold Schmidt, Volkskunst in Österreich, mit 120 Bildtafeln, davon 24 in Farben, 42 Zeichnungen, Forum-Verlag, Wien 1966.

Volkskundliches aus dem Toten Gebirge, im Jahrbuch 1967 des Österr. Alpenvereins, Innsbruck 1967, S. 43ff.

Von Sammlern und vom Sammeln, in Mühlviertler Heimatblätter, 7. Jgg., 3/4, Linz 1967, S. 51ff.

Verwirklichung der Idee der Freilichtmuseen in Oberösterreich, in Mitteilungsblatt der Museen Österreichs, 16. Jgg. Heft 9/10, Wien 1967, S. 153ff.

Dr. Franz Lipp

Abteilung Technikgeschichte

Da wegen Abbruchs das Depot "Altes Bräuhaus" geräumt werden mußte, wurden die Bestände der technikgeschichtlichen Sammlung, die sich zum überwiegenden Teil dort befanden, neu geordnet und wieder magaziniert. Kleine und wertvolle Materialbestände wurden im alten Museumsgebäude in der Museumstraße 14 untergebracht, die großen Stücke konnten im Pflanzagut eingelagert werden. Auf diesem Areal erhielt die Abteilung Technikgeschichte den ehemaligen Fahrzeugschuppen als neues Depot zugewiesen.

In das Berichtsjahr fielen wieder einige interessante Neuerwerbungen. Als Spende der Firma Mannhartseder (Inhaber Dr. Krisai) in Braunau kam ein Pferdewagen mit kuppelförmigem Aufbau, der ehemals bei Leichenbegängnissen zum Transport der Kranzspenden verwendet wurde. Frau Rothbauer (Langenlois) überließ dem Museum ein Modell des Donaumotorschleppers II.

Vorwiegend durch Kauf erhielt die Abteilung ferner einen Försterspazierstock mit ausziehbarem Holzmaß, ein Nivellierinstrument, ein Artilleriemeßgerät, eine Schreibmaschine "Courier", eine Klistierspritze, einige alte Werkzeuge (Zimmermannsaxt, Dachdeckerhammer, einen Bergmannshammer, eine eiserne Einfassung für einen Holzspaten) und einige Küchen- und Haushaltsgeräte (Petroleumhängelampe, Federwaage, Messingkessel, irdener Topf, Kaffeeröster mit Kohlenfeuerung). Schließlich kamen noch eine Meerschampfeife, ein Marinedolch und ein SA-Dolch in die Sammlung.

Für die wehrgeschichtliche Schausammlung wurden in einer Auktion im Dorotheum in Wien ein Offiziershut der k.u.k. Landwehr, ein Mannschafttschako, ein Offiziersmantel (feldgrau), eine komplette Ulanenuniform (Waffenrock, Hose, Czapka) des oberösterreichischen Ulanenregimentes Nr. 6 erworben. Durch Tausch erhielt die Sammlung eine Steyrer Repetierpistole M 7, durch Kauf ein Steinschloßgewehr, 3 Lorengewehre und einige schon stark defekte Pistolen sowie einen französischen Armeerevolver, Modell 1873, eine Armeepistole 08 (Parabellum), eine Waltherpistole P 38, je eine russische (Tokarew) und eine tschechische (CZ Modell 27) Armeepistole und als Spende zwei Trommelrevolver. Aus dem Nachlaß des Malers Hayd wurde das Ölgemälde "Gebirgshaubitze in Stellung" für die Schausammlung angekauft. Drei Cotillon-Ballspenden und zwei alte Erkennungsmarken sowie eine Majorsbluse der deutschen Wehrmacht, ein Artilleriewaffenrock (um 1910) und eine Offiziersfeldbinde wurden von Direktor Mrasz der Sammlung gespendet.

Aus Anlaß des 50jährigen Gedenkens der Schlachten von Flitsch-Tolmein und um den Monte San Gabriele an denen das Linzer Hausregiment, die "Hessen" (Infanterieregiment Nr. 14), maßgebend beteiligt war, wurden von R. Schober zwei Geländemodelle angefertigt und in der Schausammlung aufgestellt.

Das Totenbuch der 45. Infanteriedivision, dessen Ersatzregiment 133 während des letzten Krieges im Linzer Schloß kaserniert war, erhielt im Stiegenhaus des Westtraktes, in unmittelbarer Nähe der wehrgeschichtlichen Schausammlung in einer eigens geschaffenen Mauernische, einen würdigen Aufbewahrungsplatz.

Dr. Josef Reitinger

Abteilung Biologie

1. Allgemeiner Abteilungsbericht I

Hauptthemen des Arbeitsjahres 1967: Abschluß der Arbeiten zur Ordnung und Verkartung der Bälgesammlung einheimischer Säuger; Determination, Verkartung und Einordnung der Neueingänge an Säugern und Vögeln. Mitarbeit an der Ein-

richtung des Oberösterreichischen Jagdmuseums in Hohenbrunn bei St. Florian. Übersiedelung des sehr umfangreichen Depotmaterials von Stopfpräparaten und Skeletten (Fische—Amphibien—Reptilien—Vögel—Säuger) aus der Tillysburg in das knapp außerhalb Linz gelegene Pflanzaglgut, Wagrein Nr. 4, Gemeinde Pasching.

Wissenschaftlicher Apparat und Tagungen: Die Verkartung der wissenschaftlichen Abhandlungen aus den "Verhandlungen der zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien" umfaßte die Jahrgänge 1939—1964 (Bände 89—104) und ist somit abgeschlossen. Die "Mitteilungen der Naturwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaften am Haus der Natur in Salzburg" (Band 1—7 und Festschrift 1963) wurden verkartet. Vom "Journal für Ornithologie" konnten die fehlenden Bände 73 (1925) 75 (1927), 76 mit Sonderheft (1928), 77 (1929), 78 mit Sonderheft (1930) und das Sonderheft zu Band 88 (1940) im Berichtsjahre nachgekauft und verkartet werden. Mit dem Verkarten der biologischen Arbeiten aus der Zeitschrift "Carinthia" wurde begonnen, die Jahrgänge 1823—1892 (Band 1—82) sind nun verkartet, ebenso die letzten vier Jahrgänge der "Säugetierkundlichen Mitteilungen". Das Einordnen der Karten in die bestehenden Karteien hat, wie bisher, Reg.-Rat Mösslacher besorgt. Frau Dr. Gertrud Mayer nahm teil an der Tagung für Alpenornithologie in Garmisch-Partenkirchen (29. April bis 1. Mai) und an der XIII. Entomologentagung in Linz (18.—19. November). Der Berichterstatter beteiligte sich am 2. September an der Eröffnung des Oberösterreichischen Jagdmuseums in Hohenbrunn.

Präparatorium: Eine der Hauptarbeiten in diesem Jahr war die Mithilfe bei der Aufstellung des Jagdmuseums Hohenbrunn. Unter der Leitung von Fachinspektor Bernhard Stolz d.M. und Mitarbeit der Präparatoren Ernst Nagengast und Bernhard Stolz d.J. wurden 9 große Säugetierpräparate neu hergestellt, drei Hirsche, zwei Rehe und vier Gemsen. Die in der Ausstellung gezeigten Trophäen von Hirsch, Reh und Gemse wurden von E. Nagengast und B. Stolz d.J. zugeschnitten, gebleicht und montiert, ebenso wurden die Vogelstopfpräparate, die durchwegs Eigentum des OÖ. Landesmuseums sind, überholt; Stolz d. M. montierte die Geweihe an die geschnitzten Hirschhäupter. Vor der Eröffnung des Jagdmuseums am 3. September 1967 beteiligten sich die drei Präparatoren mehrere Wochen an den Aufstellungsarbeiten.

Die zweite Großarbeit im Berichtsjahr war die Übersiedlung der zoologischen Präparate (vor allem Vögel und Säuger) aus der Tillysburg in das Pflanzaglgut; im Rahmen dieser Aktion, die noch nicht ganz abgeschlossen ist, wurde eine Reihe von schadhafte Stopfpräparaten renoviert. — Während des ganzen Jahres ging das Präparieren der neueingelieferten Vögel und Kleinsäuger weiter. Aus dem Einlauf der gräberkundlichen Ausgrabungen wurden menschliche Skelette und Gefäße gerei-

nigt und geklebt (Skelette von Nagengast, Gefäße von Stolz d.M.) – Für die Abteilung Römerzeit und Völkerwanderung wurden Restaurierungs- und Konservierungsarbeiten durchgeführt, für die Volkskunde-Abteilung eine Reihe von Vergasungen und Konservierungen.

Übersiedlung: Seit mehr als einem Jahrzehnt dienten einige Räume im ersten Stockwerk der Tillysburg, Gemeinde Markt St. Florian, der Abteilung als Depot. Dort waren sowohl Ausstellungsbestände (rund 1.500 Stopfpräparate von Säugern, Vögeln, Reptilien) als auch Studienmaterial (vor allem Skelette und zoologische Mißbildungen) auf viel zu kleinem Raum untergebracht. Im Berichtsjahre wurde das Pflanzagut dem OÖ. Landesmuseum zur Verfügung gestellt und – soweit es derzeit möglich war – ausgebaut, um die biologischen Bestände aus der Tillysburg, die von uns geräumt werden mußte, aufzunehmen. Anfangs Oktober konnte mit der Übersiedlung begonnen werden. Es beteiligten sich planend und ordnend Frau Dr. Mayer unter Mithilfe von Herrn Reg.-Rat Mösslacher, als Ausführende die Präparatoren Nagengast und Stolz d.J.; die notwendigsten Tischlerarbeiten besorgte J. Moritz. Bei der Übersiedlung wurde mit den mitteleuropäischen Vögeln begonnen, und zwar nach einem Räumungsplan, der aus der vorhandenen Kartei nach systematischen Gesichtspunkten aufgestellt worden war. Der Abtransport erfolgte partienweise, so daß das Einräumen im Pflanzagut parallel gehen konnte. Sodann wurden die exotischen Vögel übersiedelt, alle Vogelpräparate wurden gereinigt, die mitteleuropäischen zum Großteil bereits eingeordnet, sie stehen jetzt lockerer und übersichtlich. Besonders schwierig war der Transport der zum Teil sehr großen Säugetier-Stopfpräparate und Skelette. Diese sind in einem großen, für diesen Zweck ausgebauten Dachbodenraum zusammen mit den Reptilien untergebracht, sie müssen im nächsten Jahr gereinigt und eingeräumt werden. Aus dem Hause Museumstraße 14 wurde ein großer Posten von Rasse-Schädeln (Rinder und Pferde) in das Pflanzagut übergeführt.

Zur wissenschaftlichen Information und zum Studium besuchten im Berichtsjahr Direktor Dr. Johann Jungwirth, Anthropologische Abteilung des Naturhistorischen Museums Wien, und Direktor Dr. Diplomforstwirt Günter Morge, Deutsche Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin, die Abteilung. Die Arbeit der nichtbeamteten Mitarbeiter Dr. Gertrud Th. Mayer und Reg.-Rat Josef Mösslacher verdienen Dank und Anerkennung.

2. Vertebraten

Zur Vervollständigung der Abschnitte 2 bis 4 siehe die vorstehenden Ausführungen im Abschnitte 1.

a) Aves

Für Spenden ist zu danken: Dr. Englisch, Linz, für einen Gimpel; A. Forstinger, Steyrmühl, für eine Rohrweihe; N. Greinäcker, Leonding, für einen Wendehals; Kustos H. H. F. Hamann für einen Wendehals und ein Buchfinkennest; L. Heiserer, Linz, für einen Gimpel; G. R. A. Hinterreiter, Alberndorf, für zwei junge Sperber; W. Höninger, Linz, für einen Waldkauz; Präparator E. Nagengast für einen Buchfink, ein Mäusebussard und 2 Uferschnepfen; Wiss. Kons. H. Pertlwieser, Ebelsberg, für einen Waldkauz und einen Sperber (mit Geflügelring); Obstlt. Schörgl, Linz, für eine Reiherente; N. Wallner, Waldneukirchen, für einen Pfau; Ing. R. Weinbauer, Wilhering, für eine Hohltaube. Besonderer Dank gebührt Herrn F. Strauß, Linz, für eine gespendete Zwergtrappe, die am 16. Dezember 1967 am Fuße des Schiltenerberges in Anflug aus Richtung Pichlinger-See erlegt worden ist. In der Museumssammlung befanden sich bis jetzt nur zwei Stücke dieser Art, die aus dem vorigen Jahrhundert stammen, davon ist vermutlich nur eines aus Oberösterreich. Als weiterer Beleg für ein nur gelegentliches Vorkommen dieser Vogelart bei uns während der letzten Jahrzehnte ist der Abschluß einer Zwergtrappe durch den Ornithologen Karl Steinparz¹⁾, Steyr, im April 1949, zu nennen (Privatbesitz in Steyr). Unser Stück ist ein jugendliches Männchen, jenes aus dem Jahre 1949 ein Weibchen. Im Dezember wurden zwei Höckergänse in den Auen bei Traun erlegt, darunter ein Weibchen (Privatbesitz); es handelt sich um entflozene Zuchttiere (Heimat Indien). Frau Prof. i.R. M. Khil, Linz, verdanken wir die Nachricht über eine ansehnliche Rauchschatbenkolonie in der Landwiedstraße.

Die Hauptarbeit auf ornithologischem Gebiet war das Ordnen der Sammlung Lindorfer. Es handelt sich um mehr als 1.000 Vogeleeier oberösterreichischer Arten, sie wurde auf Veranlassung des Berichterstatters und dem Wunsche des Sammlers und Besitzers Josef Lindorfer²⁾ entsprechend im Jänner 1950 vom OÖ. Landesmuseum erworben. Die Sammeltätigkeit Lindorfers begann im Jahre 1908, die Gelegeserien wurden nach dem damals üblichen System geordnet. Wegen des Anwachsens der Sammlung konnte diese Ordnung nicht bis zum Schluß durchgehalten werden, weshalb Lindorfer Nachtragsschachteln anlegen mußte. In der Abteilung wurden nun einmal diese Nachträge mit der Hauptsammlung vereinigt, und zum anderen das gesamte Material neu nach dem von K. Bauer und G. Rokitansky (1951, "Die Vögel Österreichs") verwendeten System geordnet. Die Arbeit ist nahezu abgeschlossen, sie wurde überwiegend von Reg.-Rat Mösslacher ausgeführt, die Ver-

1) Naturkundliches Jahrbuch der Stadt Linz 1957, S. 201; Linz.

2) Amilian Kloiber, 1965: Gelege und Nester der Brutvögel Oberösterreichs, Sammlung Josef Lindorfer; Kataloge des OÖ. Landesmuseums, Nr. 23; 23 Seiten mit 2 Bildtafeln; Linz 1955.

kartung der Eiersammlung ist für 1968 geplant. Neben dieser großen Arbeit wurden die Karteien weitergeführt, besonders jene über Vogelbeobachtungen im Lande. Eine Reihe von Determinationen waren notwendig, und es wurden vor allem meldenden Privatpersonen zahlreiche Auskünfte erteilt.

b) Mammalia

Für Spenden ist zu danken: G. Döttlinger, Leonding, für frühmittelalterliche Pferde Zähne (Baugrube Leonding); G. Erlinger, Braunau, für einen Abendsegler; F. Grims, Taufkirchen a.d.Pram, für eine albinotische Kurzohrmaus; Dipl.-Ing. H. Hufnagel, Linz, für 28 Großlichtbilder von Rassehunden; Ä. Kloiber, Linz, für eine Fransenfledermaus; Wiss. Kons. E. Koller, Ebensee, für frühneuzeitliche Wild- und Haustierknochen (Baugrube Unterach); Reg.-Rat. J. Mösslacher, für eine Schermaus; Dr. A. Wunschheim, Linz, für eine Gemse. — Herrn Walter Höninger, Linz, der uns eine fast weiße Bisamratte aus dem Langholzfeld bei Pasching vermittelt hat, ist besonders zu danken, das Tier ist ein Unikum in unseren Sammlungen.

Am 16. April wurde in Steyr eine beringte Kleine Hufeisennase gefangen, die am 18. April verendete: N. Museum Praha CSR V 10435. — Dr. Dipl.-Ing. Kurt Bauer, Wien, ist für die Determinationen an dem Fledermausposten aus dem Grundloch (Höllengebirge, Nähe Hochleckenhaus) zu danken; gleichzeitig wurde Dr. Bauer um die Bestimmung eines kleinen Knochenfundes aus dem Sipperlbach bei Ternberg gebeten (Finder: David Miterkalkgruber). Aus der Klausbachhöhle bei Mondsee konnten etwa 50 Knochen (Spätmittelalter und Frühneuzeit) geborgen werden, es handelt sich um solche von Rothirsch, Reh, Wiesel, Feldhase, aber auch Haushuhn, Hauskatze, Hausschwein und Hausrind (Privatbesitz).

Im Berichtsjahr wurde die Balgsammlung heimischer Säugetiere, die 1966 vergast worden war, geordnet und nach dem *Catalogus Faunae Austriae* verkartet. Auch war eine Reihe von Determinationen notwendig. Die rund 1.200 Bälge sind in einem großen Ladenkasten und in dichtschießenden Kisten auf Stahlregalen untergebracht; bei den meisten Bälgen sind die dazugehörigen Schädel vorhanden. Im Jahre 1939 sind die großen und vielfältigen Sammlungen des von Dipl.-Ing. Georg Wieninger in Otterbach, Gemeinde St. Florian am Inn, gegründeten Landwirtschaftsmuseums an die Abteilung gekommen. Zu diesem Material gehört auch die beträchtliche Kollektion von Pferdehufen. Reg.-Rat Mösslacher überholte und bezettelte diese Sammlung, in der Haustischlerei wurden geeignete Kisten in Auftrag gegeben; nach dem Einordnen kann mit der Verkartung begonnen werden. (Die besprochenen Arbeiten wurden wie in den Jahren vorher von Frau Dr. Gertrud Mayer geleitet und — soweit nicht andere Bearbeiter genannt — durchgeführt.)

3. Anthropologie

Im Berichtsjahr wurden die Sammlungen um die folgenden Skelette aus eigenen Grabungen vermehrt:

8. Jahrhundert, Schottergrube Schedelberger, Rutzling: ein Skelett; 9.–10. Jahrhundert, Klammhof bei Perg: 25 Skelette; Pichlwang: fünf Skelette; 16.–18. Jahrhundert, Linz, Bethlehemstraße Nr. 23: vier Skelette; 19. Jahrhundert, Wanghausen bei Hochburg-Ach: fünf Skelette. (Genauere Einzelheiten sind dem Bericht über Gräberfeld-Archäologie dieses Bandes zu entnehmen.)

Die Hauptarbeit bestand im Restaurieren der zu einem erheblichen Teil zertrümmerten neolithischen Schädel und Körperskelette aus dem Gräberfeld von Rutzling³⁾, und des "Schädelbechers" aus der gleichzeitigen und benachbarten Siedlung⁴⁾ von Rutzling. Es handelt sich um den äußerst seltenen Fund – des zweiten in Österreich⁵⁾ – eines kindlichen Schädeldaches, das völlig isoliert und ohne jedwede anderen menschlichen Knochen in der Nähe des Herdes eines Wohnobjektes in der Siedlung von uns ausgegraben worden war. Der Berichterstatter wurde 1966 als Referent für das Neolithikum Österreichs gebeten, für ein Dokumentationswerk das anthropologische Material vorzulegen. Diesen Studien diente auch ein Aufenthalt in der Anthropologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums in Wien. Auf Ersuchen des Salzburger Museums Carolino-Augusteum (Direktor Univ.-Prof. Dr. Kurt Willvonseder) untersuchte der Referent Schädel- und Körperskelett des Erzbischofs Wolf Dietrich von Raitenau (1559–1617), außerdem wurde ein Abguß des Schädels hergestellt und die Gruft sodann geschlossen. Von Dr. Hubert Razinger (1904–1967) hat der Berichterstatter eine Totenmaske abgenommen.

Auf Vorschlag der Direktion soll im Jahre 1968 der Umgangsraum im trockenen Halbkeller des Hauses Museumstraße 14 zu einer anthropologischen Arbeitssammlung ausgebaut werden.

4. Publikationen, Vorlesungen

Anthropologie-Archäologie; Katalog der Ausstellung "Frühes Linz, Ausgrabungen im Vöest-Gelände", S. 45–50 und 121–122; Stadtmuseum Linz 1967.

Anthropologie von Linz: Gräberfeld Zizlau; Städtische Kulturchronik 1966/67, S. 169; Kulturverwaltung Linz 1967.

3) JOMV, Band 110, S. 148–150; Linz 1965.

4) Ebenda S. 149.

5) Österreichischer Erstfund: Moßler Gertrud, 1949: Die jungsteinzeitlichen Schädelbecher vom Taborac bei Draßburg, Burgenland. Mitt. d. Geogr. Ges., Bd. 91, S. 123–133 und 4 Abb. im Text; Wien.

Universität Graz, Sommersemester 1967: Die Bevölkerung Österreichs in anthropologischer Sicht. Anthropologisches Konservatorium: Besprechung neuerer Arbeiten aus biologischer, forensischer, genetischer, geographischer und historischer Anthropologie.

Dr. Ämilian Kloiber

5. Allgemeiner Abteilungsbericht H

Auf Anordnung der Direktion wurden in der Mitte des Geschäftsjahres in der Abteilung Inventarisierungen und Zählungen der Sammlungsbestände vorgenommen, so daß nach einem Intervall von ca. 20 Jahren der notwendige neue Überblick möglich wurde. Es ergab sich daraus, daß das Zentralherbar derzeit über rund 120.000 Blatt aufgezogener Pflanzen verfügt (entgegen früheren Überschätzungen), dazu kämen ca. 28.000 Specimen der Kryptogamen-Sammlung (Pilze, Flechten, Moose, Algen) und die Sammlungen der Hölzer, Samen, Früchte, Pflanzenkrankheiten, in rund 600 Behältern mit schätzungsweise 50.000 Einheiten. Im Zusammenhang mit der seit 3 Jahrzehnten verstärkten botanischen Landesforschung und der erwünschten Auswertung dieser Bestände wäre es längst an der Zeit, daß dem botanischen Sektor der Landessammlungen eine eigene wissenschaftliche Kraft zugeteilt wird, um zahlreiche Erfordernisse sachgemäßer und sorgfältiger durchführen zu können, nicht nur allein zur Pflege und Erhaltung der kostbaren und großen Bestände, sondern ebenso sehr im Interesse der wissenschaftlichen Kommunikation mit den Instituten und Wissenschaftern der übrigen Bundesländer und darüber hinaus mit dem Ausland.

Die Ergebnisse der Bestandeszählungen und Schätzungen wurden, soweit nicht schon vorhanden, in Listen erfaßt. In noch größeren Zahlen als bei der Botanik bewegen sich die Bestände der Invertebraten (Zoologie), die ebenfalls von der Abteilung betreut werden. Auszugsweise sollen hier angegeben werden die Sammlungen der Land- und Süßwasserconchylien mit rund 150.000 Stück in 1.050 Arten; die Sammlungen an Vermes mit 13.000 Einheiten; in der Hauptsache jedoch die riesige Insektensammlung mit 200.000 Schmetterlingen, 480.000 Käfern, 150.000 Exemplaren der anderen Insektengruppen – alle bisher aufgezählten vorwiegend aus dem Inland und Mitteleuropa; schließlich noch rund 100.000 Exoten. Dieser riesige Bestand von rund 900.000 Insekten, Sammlungen, um die so manches andere, auch größere Institut, unser Landesmuseum beneidet, ist jetzt handlich und für die Bearbeitung leicht erreichbar geordnet; jedoch steht die wissenschaftliche Auswertung, insbesondere Katalogisierung und Bearbeitung in ökologisch-zoogeographischer Hinsicht, noch zum größten Teile aus. Die Fachleute bedauern, daß das Linzer Landes-

museum sich aus Personalmangel nicht mehr für die Auswertung der Bestände einsetzen kann und daß die Betreuung der Abteilung bisher in einem Einmannbetrieb steckengeblieben ist.

Schließlich kommen dazu noch die Sammlungsbestände des hydrobiologischen Sektors, die Karteien und anderes. Die von der Abteilung museologisch und wissenschaftlich zu betreuenden Objekte liegen also bei ca. 1,200.000 Stück.

Die Halbtagshilfskraft der Abteilung stand 1967 nur bis Ende März zur Verfügung und wurde dann bis zum Jahresende wegen der Arbeiten für das Jagdmuseum Schloß Hohenbrunn abgezogen. Die Abteilung wäre damit empfindlich blockiert gewesen, wenn sie sich nicht auf die freilich zeitlich nicht koordinierbare Hilfe der freiwilligen Mitarbeiter aus den Kreisen der biologischen Arbeitsgemeinschaften hätte verlassen können. Dementsprechend wurde im vergangenen Jahr auch mehr wissenschaftliche als museale Ordnungsarbeit geleistet.

Diese freiwilligen Mitarbeiter, denen die Abteilung zu Dank verpflichtet ist, werden in den folgenden Kapiteln genannt.

Die biologischen Arbeitsgemeinschaften tagten im Museum in der folgenden Stärke: die Entomologische Arbeitsgemeinschaft in 13 Sitzungen mit 136 Teilnehmern, die Botanische Arbeitsgemeinschaft in 11 Sitzungen mit 125 Teilnehmern, die Hydrobiologische Arbeitsgemeinschaft hatte mit wenigen Ausnahmen ihre Arbeitssitzungen wie auch früher an jedem Mittwoch Nachmittag. Die Landesgruppe Oberösterreich des österreichischen Naturschutzbundes nützte das von der Abteilung gewährte Gastrecht für ihre administrativen Arbeiten fallweise an Nachmittagen, während die Vorstandssitzungen im Lesezimmer des Museums abgehalten wurden. Die Tätigkeit des Naturschutzbundes hat in der zweiten Jahreshälfte infolge Erkrankung wichtiger Mitarbeiter und wegen des Verhaltens des Behördennaturschutzes erhebliche Einbuße gelitten.

Der Berichterstatter hat in Vertretung der Abteilung bzw. des Landesmuseums an den folgenden Veranstaltungen teilgenommen: Am 14. Jänner 1967 an der gemeinsamen Jahrestagung der fünf Wiener Entomologischen Vereinigungen in der Volkshochschule Ottakring, Wien; am 25. Februar 1967 an der 14. Jahreshauptversammlung der OÖ. Landesgruppe des Naturschutzbundes im Hauserhof, Linz; am 31. März 1967 an einer Konferenz über den Hochwasserschutz für Linz unter dem Vorsitz von Herrn Min.-Rat Müllner, Wien, in der Handelskammer Linz; vom 14. bis 16. April 1967 an der Naturschutztagung des Österreichischen Naturschutzbundes im Heimathaus in Graz, mit einem Empfang beim Landeshauptmann von Steiermark und mit anschließenden informativen Exkursionen in südsteirische Naturschutzgebiete; am 7. Juli 1967 an der Eröffnung der Afrikaausstellung als Vorläufer des neugegründeten Afrikamuseums im Schloß Deutsch-Altenburg, NÖ; am

18. November 1967 an der 34. Jahrestagung der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft in Linz. Der Berichterstatter hat ferner zweimal die Entomologischen Sammlungen des Naturhistorischen Museums in Wien zu Studien der G.-Mayrschen-Formiciden-Sammlung besucht und hat sich in der Zeit vom 20. November 1967 bis 3. Dezember 1967 auf Wunsch der zoologischen Abteilung des Landesmuseums Joanneum in Graz aufgehalten, um die dortige Hymenopteren-Sammlung zu überarbeiten, in ihre Familien zu unterteilen und teilweise auch Determinationen durchzuführen. Es wurde auch im Dezember 1967 persönlicher Kontakt mit den Herren der Myrmekologischen Arbeitsgemeinschaft in Wien aufgenommen.

Kommunikation mit dem auswärtigen Publikum: Auskünfte, Informationen und teilweise kürzere schriftliche Gutachten wurden erteilt und ausgefertigt: in 17 Fällen betreffend die Determination inländischer Pflanzen, über Gift- und Medizinalpflanzen, über die Eßbarkeit von Kräutern, über Pflanzenkultur und Zimmerpflanzenpflege; in weiteren 16 Fällen über südeuropäische Pflanzen bzw. die Bestimmung mediterraner Arten; über Pilzbefall und zerstörtes Holz in 2 Fällen; Gutachten über die Verbreitung bestimmter Insektenarten in zwei Fällen; Determination einzelner eingebrachter Insekten und anderer Arthropoden in sieben Fällen; Auskünfte über Haushalts- und Vorratsschädlinge, Landwirtschafts- und Forstschädlinge in 12 Fällen; über Larven in Pflanzen in 4 Fällen; über Höhlen-Arthropoden in 5 Fällen. Ein Gutachten über die Ökologie der Tsetsefliege wurde erstellt. In der Technologie des naturwissenschaftlichen Sammelns wurden in mehreren Fällen Mittelschüler unterwiesen und angelernt. Die Abteilung hat vertretungsweise auch Ermittlungen bei paläontologischen Funden geführt und in Urlaubsvertretung Amphibien, Reptilien, Seewassertieren, etc. bestimmt und Anfragen beantwortet sowie die Bestimmung von Conchylienresten aus Grabbeigaben übernommen.

Um die Mitte des Jahres wurden beim Räumen des Depots Bräuhaus die dortigen, der Abteilung zugehörenden Restbestände an botanischen Objekten, insbesondere die Hölzersammlung, überstellt und dem Bestand vorläufig zugeordnet. Zur Platzverweiterung wurde für die Abteilung im II. Stock des Hauses ein großes modernes Metallregal mit mehreren Etagen angeschafft und zugewiesen.

Der Berichterstatter unternahm in diesem Jahre auf eigene Kosten, zusammen mit dem Botanik-Studenten Franz Speta eine Studienreise nach Mittelportugal in die Serra da Estrela. Es wurden entomologische und botanische Aufsammlungen durchgeführt, die zum Teil den Musealsammlungen zugereicht wurden.

Publikationen:

- H. Hamann: Bericht der Abtlg. Biologie II, Jahrb. OÖ. Musealverein, Linz, Bd. 112, 1967. Berichte der Mykrologischen, Hydrobiologischen und Botanischen Arbeitsgemeinschaften, ebenda.

H. Hamann: "Das erste echte Höhlentier im Alpenvorlande etc.", Jahrbuch d. Notringes d. Wissenschaftl. Verb., Österr., pg. 146–148, illustr., Wien 1967.

H. Hamann: "33. Entomologentagung in Linz", OÖ. Kulturbericht XXI, Jg., Folge 7.

H. Hamann: u. W. Klemm: "Ergebnisse der Zoologischen Nubien-Expedition 1962, Hymenoptera – Formicidae." Ann. Naturhistorisches Museum Wien, 69, 1967, 11 ppg., illustr.

Vorträge des Berichterstatters: "Auf Exkursion in Zentral- und Südanatolien 1966." Vortrag vor dem OÖ. Verein für Aquarien- und Terrarienkunde, im Jänner 1967.

"Auf Safari in Ostafrika", Vortrag vor dem Abiturientenverein der Handelsakademie 1919, im Februar 1967

"Indonesien, Natur und Land", Vortrag vor dem Naturwissenschaftlichen Verein für Steiermark, Univ. Graz, im November 1967.

6. Botanik

Das Zentralherbar und die übrigen botanischen Sammlungen haben im Berichtsjahre beachtliche Neuzugänge zu verzeichnen. Im einzelnen ist folgenden Spendern und Zulieferern für Beiträge zu danken:

Frau Luise Heiserer, Linz, 3 Pflanzen aus der Linzer Umgebung und 3 weitere Pflanzen vom Attersee sowie 3 Pflanzen aus Waidhofen a.Y. (darunter *Corydalis lutea*). Ferner zusammen mit Frl. E. Feichtinger das seltenere *Sium latifolium*, aus Baumgartenberg. HHI. E.W. Ricek, St. Georgen im Attergau, 1 Beleg für *Galium hercynicum* WEIG, aus dem Kobernaußeralde; ferner zahlreiche Moose und Flechten, darunter die seltene *Coniocybe furfuracea* (L.) ACH., von der Basis eines Eichenstumpfes in Tiefenbach bei Redl-Zipf, leg. August 1968. Prof. A. Ruttner, Vöcklabruck, 22 Pflanzen aus den Bergen Oberösterreichs und aus Südtirol. Mr. R. Steinwendtner, Steyr, ca. 20 Pflanzen aus der Umgebung von Steyr. Stud. phil. F. Speta, Linz, ca. 40 Pflanzen aus der Nordsteiermark, insbesondere von Trieben und Umgebung.

Die Familie des verstorbenen Prof. Dr. H. Schmid hat der Abteilung eine kleinere, aber wertvolle Sammlung pflanzensoziologischer Notizen von Exkursionen im Linzer Gebiet übergeben. Herr Franz Pilz, Angestellter und ehemaliger Gärtner in Steeg am Hallstätter See, hat im Laufe des Jahres nach Vereinbarung seine botanischen Sammlungen gegen geringes Entgelt dem Landesmuseum überlassen. Diese bestehen insbesondere aus 14 Faszikeln, mit 1093 aufgezogenen Pflanzen und

Flechten, ferner einem hier nicht aufzählbaren Material an Samen und Samenständen, Polsterpflanzen, biologischen Tableaus, Früchte, Gallen und Hölzern.

Die Tätigkeit auf dem botanischen Sektor steht in engster Beziehung zur Aktivität der Botanischen Arbeitsgemeinschaft; deshalb ist deren Bericht wie immer besonders zu beachten. Infolge der vermehrten Exkursionstätigkeit der Arbeitsgemeinschaft wurde eine bedeutende Zahl von Belegexemplaren eingeliefert, im Museum präpariert und adjustiert. Einschließlich der oben genannten Spenden belief sich schließlich die Zahl der Herbarbelege, die nun in das Zentralherbar neu einzuordnen sind, auf rund 800 Stück und zusätzlich der vom Berichterstatter gespendeten ausländischen Pflanzen (aus Griechenland, der Türkei, den Pyrenäen, aus Südfrankreich, insbesondere Bordeaux, und aus Ostafrika) auf einen Gesamtjahreszugang von rund 1.000 Stück (davon mußten gut 80% adjustiert und beschriftet werden).

Zu Jahresbeginn hat Präparator B. Stolz jun. die Durchsicht und Überordnung des umfangreichen Herbariums nach Prof. Dr. H. Schmid beendet, so daß dieser Bestand nunmehr in seiner Gesamtheit zur Einteilung in das Zentralherbar bereit steht, nachdem dafür der nötige Platz geschaffen wurde.

Wesentlicher Zeitaufwand fällt auf die Arbeiten an der pflanzengeographischen Kartierung der mitteleuropäischen, im besonderen der oberösterreichischen Pflanzen mit dem nötigen Beiwerk, die seit 2 Jahren im Gange sind und die gute Fortschritte machen. Die Abteilung hat in diesem wissenschaftlichen Unternehmen der Botanischen Arbeitsgemeinschaft jede Unterstützung angedeihen lassen. Auch aus diesen Arbeiten resultiert ein erheblicher Teil der Neuzugänge für das Zentralherbar.

Es ist den folgenden freiwilligen Mitarbeitern im botanischen Sektor der Abteilung für die Mitwirkung und Beihilfe besonders zu danken:

Den Damen Prof. Pia Bockhorn, Luise Heiserer und auch Eleonore Feichtinger für Mitarbeit bei der Aufarbeitung und Versorgung gesammelter Herbarbestände, für Ordnungsarbeiten im Zentralherbar, für die Durchsicht und nomenklatorische Korrekturen von Pflanzen-Aufnahmelisten und schließlich auch für die Montage von Herbarbelegen, teilweise Determination und familienweise Sortierung der Inserenda.

HHL. E.W. Ricek, St. Georgen im Attergau, für die Durchsicht, Bestimmung und Einordnung fast aller Kryptogamen die während des Jahres eingebracht worden sind, so auch seiner eigenen Spenden. Seine Mitwirkung bei der Klärung unsicherer Arten ist für die Abteilung eine wertvolle Hilfe. Er führte auch Revisionen im Orchideenherbar durch.

In gleicher Weise wirkte unser altbewährter Mitarbeiter Herr Ing. B. Weinmeister für die Abteilung als Fachmann für Weiden und in der Revision von Lycopodien.

Prof. A. Lonsing war auf verschiedenen Gebieten in der Abteilung tätig.

Als neuen Mitarbeiter begrüßt die Abteilung Herrn Mr. R. Steinwendtner, Steyr, dessen fleißiger Einsatz zu betonen ist und der für die Abteilung für die Arbeit an der Orchideen-Flora sowie beim Vorantreiben der Erforschung der Flora des Gebietes von Steyr sehr wertvoll ist.

Ein gleichfalls nützlicher neuer Mitarbeiter ist der Botanikstudent Franz Speta, der sich insbesondere durch Vorarbeiten zur Neuanlage der Pflanzenkartei, nomenklatorische Revision und Listendurchsichten sowie bei der Versorgung von Pflanzeneingängen und durch eigene Aufsammlungen verdient gemacht hat.

Von Speta wurde auch dessen Kollegin, die Studentin A. Schmid eingeführt, die sogleich bereitwillig an der neuen Lokalliste oberösterreichischer Pflanzen mitgearbeitet hat.

HHL. F. Grims holte die Kartei der Moose und hat seine eigenen Funddaten eingetragen.

Besonders zu unterstreichen ist die Aktivität der botanisch interessierten Herren aus Ried im Innkreis, deren enger Zusammenschluß die Bezeichnung einer Ortsgruppe verdient, die von dem Bankbeamten R. Lenzenweger gelenkt und geleitet wird. Die Ortsgruppe befaßt sich vorwiegend mit Moor- und Algenkunde. Lenzenweger publizierte mehrere kleine Beiträge über die Desmidiaceen. Zu danken ist dem dortigen Mitarbeiter Herrn Gröger für Autobeistellung bei Exkursionen. Lenzenweger hat die Kartei der Zieralgen nachgetragen, erweitert und mit guten Illustrationen und Fotos versehen. Der Bankbeamte Forstinger erweiterte die Pilzkartei mit seinen Eintragungen.

RR. Josef Mösslacher konnte durch seine Formenkenntnisse der Abteilung durch Pflanzendetermination aushelfen.

Die Abteilung informierte auf Wunsch das College of Technology, Portsmouth, über die Verbreitung von *Taxus baccata* in Oberösterreich und eines darauf vorkommenden Parasiten. Frau Dr. Malitzky, Assistentin am Pflanzenphysiologischen Institut an der Universität Graz, studierte in der Abteilung das Minenherbar von Skala. Herr Dr. Nicklfeld, Graz, exzerpierte die Farnkartei und zugehörnde Herbarbestände.

Für eine Gruppe tschechoslowakischer Botaniker und Naturschutzexperten wurde mit Unterstützung der Jugendfürsorge der OÖ. Landesregierung, eine dreitägige Exkursion in das Gebiet von Hinterstoder und der Hutterer Böden, vorbereitet. Nach Abschluß aller Vorbereitungen erhielten die Interessenten nicht die Ausreisebewilligung ihrer Staatsregierung. Die Botanische Arbeitsgemeinschaft hat daraufhin die Dreitageexkursion allein durchgeführt.

7. Invertebraten (einschließlich der Entomologie)

Neuzugänge und Spenden: B. Stolz sen., 88 Käfer und 23 Schmetterlinge aus der Gegend von Mitterndorf, leg. B. Stolz d. Ä. (ohne Funddatum, nur für Schulsammlungen geeignet), ferner Läuse von den Lenden eines Hirschkalbes sowie eine Nycteriidae von einer Kleinen Hufeisennase (Fledermaus) aus Linz. H. Reisser, Wien, durch K. Kusdas, 2 *Melitaea aurinia*, leg. 1966 in Windischgarsten, und 1 *Phyalapteryx calligraphata*, aus dem Veichtal im Sengsengebirge, 1966. Josef Schmidt, Postbeamter i.P., Linz, spendete 430 Chrysididen (Goldwespen), später noch weitere ca. 70 Stück, so daß die Gesamtzuwendung 500 Goldwespen aus verschiedenen Teilen Europas beträgt; ferner auch 20 Stück *Pristocera depressa* (Bethyliidae). Prof. Fulmek, Wien, durch K. Kusdas, 1 *Odontaeus armiger*, aus Pfarrkirchen, OÖ. H. Haider, Linz, 4 *Cicindela silvatica*, aus Freistadt (Haider meldete, daß er diese in Oberösterreich nur lokal und selten auftretende Sandläuferart zu Pfingsten 1967 in größerer Menge in einem Föhrenwalde auf der Straße von Freistadt nach Karlstift angetroffen habe). F. Reisinger, Linz, 2 große Hirschkäfer aus dem Tessin. Dr. J. Gusenleitner, Linz, 5 Katzenflöhe aus Mauthausen. Frau Lotte Scheiber, Linz, 3 *Lipoptena cervi* (Hirschlausfliegen) aus Eidenberg, Mühlkreis. E. Ricek, St. Georgen/Attergau, 7 Imagines von *Agathomyia wankowiczii* SCHNABEL, montiert auf Plättchen sowie deren Larven in Alkohol, gezüchtet aus Gallen der *Ganoderma* (*Polyporus*) *applanatus* PERS., aus dem Reirederholz bei St. Georgen, leg. Juli 1966; dazu die genannte Baumschwammart, dicht mit Gallen besetzt und ein gleiches Pilz-Querschnittstück von einem Spitzahorn-Stamm (es handelt sich hier um eine erst in neuerer Zeit eindeutig bestimmte Gallmücke.) O. Wagner, Haag Nr. 5 bei Neulengbach, 10 *Deronectes* 12 *pustulatus*, leg. 18. August 1967 in Mondsee, OÖ. Frau Kittel und Sohn, Linz, diverse überwinternde Schmetterlinge, 2 Weberknechte und eine Kleine Hufeisennase aus der Klausbachgraben-Höhle in der Drachenwand bei Mondsee. Frau Nemetz, Linz, Bethlehemstraße, sandte Schädlinge aus ihren Küchenvorräten (lt. ihrer Angabe in Mehl, bei Hasel- und Walnüssen) die in der Abteilung als *Tribolium madens* CHARP. bestimmt wurden. Es handelt sich hierbei um ein Erstvorkommen in OÖ.; die Art war in der Museumsammlung nur aus Südost- und Westeuropäischen Ländern vorhanden.

Das Umstecken und die Zuordnung der Hämipteren-Sammlung Prof. Dr. H. Priesners wurde im Februar von B. Stolz jun. beendet.

Eine neue systematische Ordnung der 1966 in Plastikschrätkeln eingefüllten maritimen Conchylien, wie schon erwähnt, ein sehr großer Bestand, wurde an Hand der im Museum leider nur spärlich vorhandenen Fachliteratur versucht und ent-

sprechend den Formenkreisen durchgeführt. Zur wissenschaftlichen Bearbeitung dieser Sammlung bedürfte es eines Spezialisten, der bisher nicht verfügbar war.

Von Mittelschullehrern und von Vätern wurden im Laufe des Jahres eine Anzahl von Schülern vorgestellt, die wunschgemäß in den entomologischen Sammelmethoden unterwiesen und mit dem Umfang der Insektenwelt vertraut gemacht wurden. Sie wurden auch mit etwas nötigem Material unterstützt, und es wurde ihnen aus dem Bestand der Altladen eine geeignete Menge abgegeben. Allerdings bleiben die jungen Leute dem Thema nicht lange treu. Altladenbestände wurden übrigens auch nach wie vor interessierten Entomologen, insbesondere der Arbeitsgemeinschaft, weiterhin kostenlos abgegeben, damit die noch vorhandenen Stapel abgebaut werden können.

Zu nennen sind die folgenden freiwilligen Mitarbeiter mit dem sie interessierenden Arbeitsbereich:

Die Abteilung dankt Herrn H. Baier, Beamter, Linz, für seine außerordentlich fleißige und konsequente Arbeit zur Neuaufrichtung der von Prof. Dr. Mandl revidierten Sammlung der Groß-Caraben. Schuldirektor F. Koller hat 1966 das Aufstellen mit einigen Laden begonnen. Herr Baier hat ab Januar unter Opferung seiner Freizeit diese Aufstellung in mehr als 90 weiteren Kästen in sauberster und wissenschaftlich gerechter Art fortgesetzt und im September beendet, so daß diese vorzügliche Spezialsammlung jetzt mit 95 Laden steht.

Herr stud.phil. V. Granzner befaßte sich mit der Einreihung der von F. Koller gekauften Hymenopteren-Sammlung in den Musealbestand. Diese Arbeit wurde unter Mitwirkung des Berichterstatters im Februar abgeschlossen, sodann wurde von Granzner und Hamann auch der Bestand an Schlupfwespen (Ichneumoniden) umgesteckt und vereinigt. Da Granzner ab Februar eine dauernde Anstellung beim Atommeiler Seibersdorf erhalten hat, kann die Abteilung nun leider nicht mehr mit seiner fleißigen und verständigen Mitarbeit rechnen.

Herr J. Schmidt, besorgte die Neuaufrichtung der Goldwespensammlung (Chrysidae), die er um seine weiter oben erwähnten Spenden vermehrt hat, nach dem modernsten System, nachdem er dazu auch die nötigen Laden selbst adjustiert hatte. Dafür sei ihm Dank.

Wie schon im Vorjahr-Bericht 1966 erwähnt, widmet sich nun Pater A. Ebmer, zur Zeit Bad Leonfelden, der so lange vernachlässigten, jedoch wichtigen Apiden-Gruppe der Halictinen, die sehr schwierig zu behandeln sind. Pater Ebmer hat den Musealbestand von 6 großen Laden mit mehr als 2000 Stück determiniert und bereits wieder eingeliefert. Dies ist eine außerordentlich dankenswerte Bereicherung des wissenschaftlichen Wertes dieser Sammlung.

Für weitere Bestimmungsarbeiten ist Herrn M. Schwarz, Werkmeister, Linz, zu danken, der die Kuckucksbienen (Nomadini) der Sammlung Koller bearbeitete;

die Herren Dr. Reichl, K. Kusdas, und Ing. Hentscholek, alle Linz, haben wie gewohnt verschiedentlich Inserenda und kleinere Gruppen von Lepidopteren bestimmt und trugen so zur weiteren Aufarbeitung der offenen Bestände bei. Auch H. Haider, Kunstmaler, Linz, determinierte eine Anzahl Bockkäfer, Blatthornkäfer und Kleinlaufkäfer.

Allen Genannten sei nochmals herzlichst der Dank gesagt.

Entlehnungen: 1 Wanderheuschrecke an Studenten der Kunstschule Linz; diverse Muscheln und Großkrebse an Herrn Köchl jun. und 1 Schmetterling an Dr. W. Gross, beide Linz, für fotografische Zwecke; Frau Kittel, Redakteurin, und deren Sohn wurden mit Sammlungsmaterial für zoologische Arbeiten in Höhlen ausgestattet, und in der Methodik unterwiesen.

Besuche und wissenschaftliche Arbeiten Auswärtiger: Herrn Prof. Dipl.-Ing. Dr. H. Franz, vom Institut für Bodenkunde an der Hochschule für Bodenkultur, Wien, wünschte für seine coleopterologischen Studien wiederholt verschiedene Käfergruppen, die ihm gesandt wurden und die er stets revidiert und öfter mit wertvollen Neubestimmungen retourniert hat. Es handelte sich um 163 Exemplare des Genus *Amara* (in 10 Species, 11 Stück wurden neu determiniert). Ferner revidierte H. Franz den gesamten Bestand an Dryopidae, Helodidae, das Genus *Georyssus* und von den Byrrhidae die *Syncalypta*. Von den Nitidulidae wurde die Gruppe *Cateretes* zusammengestellt und übersandt. Auch der kleine Bestand an *Lomechusa* wurde von Prof. Franz gesichtet. Schließlich wurde ihm wunschgemäß auch der kleine Bestand an *Dircaea*, in 2 Species, von den Melandryidae gemeldet. Alle diese Käfergruppen haben somit eine Überarbeitung erfahren, dafür wird hiermit Herrn Prof. Franz noch gedankt. Herr Prof. Dr. H. Priesner führte einen Wissenschaftler vom Natural History Museum, London ein, der sich über die entomologischen Sammlungen unseres Hauses informieren wollte (Spezialinteresse für Thysanopteren und Aleyrodiden). Die Abteilung besuchte auch Herr Prof. Dr. Bitinsky-Salz von der Universität Tel Aviv, der sich für verschiedene Abschnitte der Entomologie als auch für Petrefakten aus dem Trias und Tertiär interessierte. Er äußerte den Wunsch, entsprechende Aufschlüsse zu besuchen, weshalb der Berichterstatter auf Anordnung des Direktors mit dem Besucher eine eintägige Exkursion in die Sandgruben der Linzer Umgebung und des Abschnittes Eferding-Prambachkirchen unternommen hat. Leider konnte der Sammler nur wenige brauchbare Stücke erbeuten.

H.H.F. Hamann

Botanische Arbeitsgemeinschaft

Die Arbeitsgemeinschaft betätigte sich mit Vorrang an der pflanzengeographischen Kartierung der Flora Oberösterreichs im Zusammenhang mit der schon im Arbeitsbericht 1966 erwähnten gesamteuropäischen Pflanzenkartierung, geleitet von Prof. Dr. Ehrendorfer, vom Botanischen Institut der Universität Graz, und dessen Assistenten Dr. Nicklfeld, ebenda. Von Graz wurden nunmehr die nötigen Arbeitsunterlagen, Drucksachen und Behelfe nach eingehender Vorbereitung auch nach Linz geliefert, nachdem sich die Arbeitsgemeinschaft bis dahin mit eigenen, provisorischen Mitteln beholfen hatte. Zur Sache fanden innerhalb des Jahres mehrere Arbeitsbesprechungen statt, und in der Zwischenzeit hat Ing. B. Weinmeister die briefliche Verbindung mit dem Botanischen Institut in Graz gelenkt. Ende November hatte der Berichterstatter Gelegenheit, sich ausreichende Informationen in einer Besprechung mit den oben genannten Fachbotanikern in Graz zu verschaffen, während Dr. Nicklfeld bei einem Besuch und Vortrag im Linzer Museum die Mitarbeiter der Arbeitsgemeinschaft in einer ausführlichen Darstellung der angestrebten Ziele unterwies und die technischen Erfordernisse und Möglichkeiten, besonders in fraglichen Problemen, erläuterte und klärte. Die Arbeitsgemeinschaft hatte jedoch in dieser Aktion schon vordem bereits positive Ergebnisse zu verzeichnen, weil nämlich eine große Zahl von Standortlisten aus dem oberösterreichischen Raume im Museum eingeliefert worden ist. Diese Listen dienen überdies dem Ausbau der Standortkartei und damit dem Zukunftsvorhaben der Anlage einer aktuellen Flora von Oberösterreich.

An der Einbringung der vorhin erwähnten Pflanzenaufnahmelisten sind mit einer bemerkenswerten Anzahl die Herren Prof. A. Ruttner, für den Raum Vöcklabruck und Salzkammergut, sowie Hauptschullehrer F. Grims, Taufkirchen, für den Raum Sauwald und das Innviertel beteiligt. Der andere Teil wurde von Gruppen aus 4 bis 10 jeweiligen Mitarbeitern innerhalb des Berichtsjahres in 12 Exkursionen erarbeitet, die in die folgenden Gebiete gerichtet waren:

In die nähere und weitere Umgebung von Linz: Am 1. Mai, Dörnbach, Mühlbachtal über die Südhänge des Kürnberges; am 7. Mai, Landshag und entlang des Aschacher Donau-staues gegen Neuhaus; am 28. Mai, Obermühl und stromabwärts nach Neuhaus; am 25. Juni, Bad Leonfelden, Traberg und Waxenberg; 19. August, Plesching und Sandgruben; 13. September, Linz-Stadt, auch zur Kontrolle der in der alten Liste der Naturdenkmale verzeichneten schutzwürdigen Bäume im östlichen Stadtgebiet.

Ferner in die weiteren Landesbezirke:

Am 21.5., Schön bei Micheldorf, Südwiesen, Kamm und Ostteil des Kienberges sowie das anschließende Nordtal mit dem Wienerweg.

Am 25.5., "Weidenexkursion" (Salix-Arten) unter Führung Weinmeister und gefahren von F. Grims mit seinem Auto: Tragwein, Zell b. Zellhof, Schönan, Unterweißenbach, Holzreith, Königswiesen, Pabneukirchen, Bad Kreuzen.

- Am 3. u. 4. 6.: Hinterstoder, Polsterlucke und anschließende Täler zum Dietgut, andertags auf die Hutterer Böden, Edtbaueralm und am Abstieg die Westhänge.
- Am 18.6.: Ried im Innkreis und Kobernaußewald, mit Untersuchung in mehreren Biotopen, des nördlichen Kobernaußewald-Gebietes. Zu danken ist hier der tätigen Förderung und Anteilnahme einer jüngst in Ried gegründeten Gruppe von naturkundlich sehr interessierten jüngeren Leuten, die sich insbesondere mit der Moorflora und Algenkunde befassen und allgemein-botanisch betätigen. Hierzu zählt der schon öfters erwähnte und publizistisch hervorgetretene Bankbeamte Herr R. Lenzenweger und die Herren Gröger und Forstinger, die sich auch durch Beistellung von Motorfahrzeugen verdient machen.
- Am 20.8.: Lambach, Station Au im Almtal, Au-Wanderung von der Laudachmündung bis Wimsbach.
- Am 6.9.: Ibmer Moos, Heratinger See und besondere Aufnahmen im Jacklmoos vor Geretsberg.

Aus diesen Exkursionen resultiert wieder ein beträchtlicher Teil der Zugänge zum Zentralherbar des Landesmuseums.

Das Kulturstamt der Oberösterreichischen Landesregierung hat auf Ansuchen der Botanischen Arbeitsgemeinschaft für das Berichtsjahr eine Subvention von S 5.000,— sowohl zur Förderung der floristischen Landesforschung als auch der Exkursionstätigkeit und der fachlichen Kontaktaufnahme mit ausländischen fachgleichen Organisationen bewilligt. Diese Zuwendung war der Aktivität und dem fachlichen Ertrag der Arbeitsgemeinschaft praktisch und nachweislich sehr nützlich, und es muß hier dem Kulturstamt der Landesregierung im Namen aller Mitarbeiter der verbindlichste Dank ausgesprochen werden.

Über die spezielle Mitarbeit der einzelnen Botaniker zu Gunsten der Zweiten Biologischen Abteilung am Landesmuseum wurde bereits im Jahresbericht dieser Abteilung berichtet. Im Laufe des Jahres fanden drei Bestimmungsabende am 12. und 26. Jänner und am 16. November statt, in denen eingebrachte Herbarbelege verarbeitet wurden. Außerdem haben folgende Vortrags- und Arbeitssitzungen stattgefunden.

26. 1. Dipl.-Ing. B. Weinmeister: Über die Morphologie von Gräsern, deren Rispen und Rispensteile.
23. 2. Stud.phil. F. Speta: Bericht über die Exkursion 1966 in den tschechischen Teil des Böhmerwaldes, auf Einladung der Naturschutzgruppe Budweis; ferner Farbbildbericht aus einer Sommerreise nach Elba.
30. 3. HHL. E.W. Ricek, St. Georgen im Attergau: Interpretation seiner im Jahrbuch des OÖ. Musealvereines erscheinenden Arbeit über "Die gesamte Flora der Baumstrünke".
6. 4. Dipl.-Ing. B. Weinmeister: Entwurf zum Nachruf Prof. H. Schmid. Organisation zum Besuch tschechoslowakischer Botaniker und Naturschützer. Pflanzenkartierung.
18. 5. Dr. H. Mittendorfer, Ebensee: Die Alpenflora und ihre Geschichte.
12. 10. Magister R. Steinwendtner, Steyr: Aus der Flora von Steyr-Umgebung, mit Farbbildern insbesondere von Orchideen aus Biotopen um Steyr und Niederösterreich sowie Blütenelementen.
9. 11. R. Lenzenweger, Ried im Innkr.: Desmidiaceen-Studien, insbesondere Zygotenbildung bei *Micrasterias rotundata*, Keimung und Zellteilung. Vortrag unterstützt durch ausgezeichnete Farbbdias.
14. 12. Dr. H. Nicklfeld vom Botanischen Institut der Universität Graz: Erläuterungen zur floristischen Kartierung.

Aus mündlichen und schriftlichen Mitteilungen der Mitarbeiter sowie aus den Aufsammlungen während des Jahres ergeben sich die folgenden verzeichnenswerten Pflanzenfunde: (Nomenclat. richtiggestellt nach Ehrendorfers Pflanzenliste für Mitteleuropa.)

Neu für Oberösterreich

Bidens frondosa, L., leg. Fr. Grims 1967; Donauufer bei der Fähre Niederranna; auch Schildorf im Donautal unterhalb Passau, an Gräben und nassen Ruderalflächen, stellenweise massenhaft. Vor zwei Jahren hier jedoch noch nicht beobachtet. Heimat Nordamerika. Nach Janchen bisher nur im Burgenland, Ost-Steiermark und Niederösterreich. Beleg im Musealherbar.

Heleocharis mamillata LINDBG. fil., leg. Dr. A. Lonsing, Det. bestätigt von Univ.-Doz. Dr. A. Buschmann, Graz. 3 Fundstellen: a) Teich bei Bad Leonfelden an der Straße nach Reichenthal, 30. 8. und 17.10.1967. b) Weihteich bei Freistadt 2. 9. 1967. c) Tümpel in Eben bei Kirchschlag (oberhalb Linz) am 28.10.1967. Dr. Lonsing lieferte dazu weiteren Kommentar bezüglich Artzugehörigkeit, mit morphologischen Studien zu den Früchten im Vergleich zu verwandten Species. (Beleg und Studie im Landesmuseum.)

Fundmeldungen seltener Pflanzen

Astragalus alpinus L., leg. Dr. Mittendorfer im Toten Gebirge östlich und reichlicher westlich der Grünbergschneid (südöstlich des Offensees) und hineingehend in den sogenannten Plagitzer, ab ca. 1.600 m in Wasserrinnen herabgeschwemmt, aber auch direkt auf Felsrippen der Kammlinie, zusammen mit *Oxytropis montana*, *Saussurea pygmaea*, *Dianthus alpinus* in ca. 1.860 m. Erster Fund am 30. 7. 1967 im Schnittlerboden (östlich der Grünbergschneid). (Musealkartei ein Fund von Hinterhuber am Schafberg vermerkt.)

Cirsium reichenbachianum LOEHR = *C. oleraceum* (L.) SCOP. x *C. arvense* (L.) SCOP., leg. E. W. Ricek in Innerlohen bei St. Georgen i. Attergau, August 1967 (vielleicht neu für Oberösterreich).

Dactylorhiza sambucina (L.) Soó, größerer Bestand in der gelben und roten Form, entdeckt von Mr. R. Steinwendtner auf der "Hochwiese" am Südosthang des Damberges bei Steyr.

Phalaris canariensis L., leg. Mr. R. Steinwendtner, auf der Gußsandschutthalde der Steyrerwerke, Münchenholz Ost, 1966.

Plantago alpina L., leg. Prof. Dr. Mack, Gmunden, Vordere Sandlingalm.

Plantago serpentina ALL., Prof. Dr. Mack, Gmunden, Vordere Sandlingalm.

Spiranthes spiralis (L.) KOCH, leg. Prof. Dr. W. Mack, am 8. 10. 1967, am Gmundenberg neben dem "75er-Steig" oberhalb vom Stridl (am oberen Wiesenrand).

Stratiotes aloides L., leg. L. Heiserer am 16. 8. 1967 in Mettensdorf bei Baumgartenberg, in stagnierendem Donauarm.

Vicia oroboides WULF, leg. Prof. Dr. W. Mack, Gmunden, im Hütteneck-Graben, 1967.

Festuca brachystachis (HACKEL) RICHTER, leg. B. Weinmeister, am Heumahdgupf, 1967.

Eine größere Anzahl weiterer Standorte bemerkenswerter Pflanzen werden später nachgetragen.

H. H. F. Hamann

Sphagnum Dusenii Jensen – neu für die Flora des Ibmer Moores

Als Beispiel dafür, daß es auch in sehr bekannten Gegenden noch manches zu entdecken gibt, mag der Fund des seltenen Torfmooses *Sphagnum dusenii* im Ibmer Moor gelten. Die Art wächst dort in einer Schlenkenzone am Ostrand der Frankinger Möser in vereinzelt Exemplaren zwischen *Sphagnum cuspidatum*. Soziologisch gesehen handelt es sich dabei um ein *Caricetum-limosae* aubass. von *Sphagnum cuspidatum*, wie es an den Nahtstellen zwischen Hoch- und Zwischenmoor stellenweise auftritt. Die dunkelbraunen Pflanzen fallen dem kundigen Beobachter zwischen dem hellgrünen *Sphagnum cuspidatum* sofort auf. Es ist daher erstaunlich, daß die Art hier offenbar so lange Zeit übersehen wurde. In der Literatur findet sich keinerlei Hinweis und auch der Verfasser hat die Art bei der systematischen Aufnahme des Moores in den Jahren 1957/58 nicht gefunden. Standort und Gesellschaftsanschluß entsprechen jedoch dem Verhalten der Pflanze an anderen Fundorten bestens, ein Zuwandern in jüngster Zeit ist daher äußerst unwahrscheinlich.

Sphagnum dusenii ist ein nordisches Element und dort vom subarktischen Nordamerika über Skandinavien und Nordrußland bis Westsibirien verbreitet. In Mitteleuropa ist die Pflanze selten und auf die höheren Gebirge (Erzgebirge, Fichtelgebirge, Alpen) beschränkt. Nach Paul, 1931:23, ist sie "in den Alpen selten, öfter im Voralpenlande" anzutreffen. Nach den Beobachtungen des Verfassers verhält es sich jedoch gerade umgekehrt; die Art ist im Alpengebiet in den hochgelegenen Mooren um die Waldgrenze (Gerlosplatte, Lungau, Filzmoos am Warscheneck, Naßköhr, Seeben in der Koralpe) häufig und vertritt dort in den Schlenken *Sphagnum cuspidatum*. Im Alpenvorland hingegen gibt es nur ganz wenige Standorte, von denen man zudem von einem Jahr auf das andere nicht weiß, ob sie noch existieren. (Stettner See bei Eimsting, Röthelmoos bei Ruhpolding, Kirchseefilz bei Sachsenkam, Pfrühlmoos bei Eschenlohe u.a.). Der Standort im Ibmer Moos verdient es daher, festgehalten (und geschont) zu werden. Da das Gebiet kürzlich von der oö. Landesregierung aus Naturschutzgründen angekauft wurde, ist zu hoffen, daß es noch einige Zeit erhalten bleibt.

Literatur: Broidler, Die Laubmoose Steiermarks, Graz 1881.

Familler, I.: Die Laubmoose Bayerns, Denkschr. bayer. bot. Ges., 1911/13.

Gams, H.: Das Ibmer Moos, Jahrbuch des OÖ. Mus.-Ver., 1947.

Krisai, R.: Pflanzengesellschaften aus dem Ibmer Moor, Jahrbuch des OÖ. Mus.-Ver., 1960.

Paul, H.: Sphagnales in Pascher, Süßwasserflora von Mitteleuropa, Heft 14, 2. Aufl., Jena 1931.

Robert Krisai

Hydrobiologische Arbeitsgemeinschaft

In den fast regelmäßigen Sitzungen an den Mittwoch-Nachmittagen befaßte sich die Arbeitsgruppe:

- a) damit, die Überarbeitung des Sammlungsbestandes an Naßpräparaten fortzusetzen und die Musterproben auf die wichtigsten Organismenarten zu reduzieren;
- b) mit dem Erledigen der ständig einkommenden Probenuntersuchungen und kleinen Analysen. So wurde Mitte April Desmidiaceenproben vom Redltal im Kobernaußewald untersucht, zugleich mit den anderen vorkommenden Algen. Anfangs Juni wurden Algenproben von den Schneeschmelztümpeln der Hutterer Böden (Hinterstoder) untersucht und Ende Juni Proben von Teichen bei Freistadt. Anfang Oktober wurden die Algen aus großen Fischteichen bei Aurolzmünster bearbeitet. Mehr Zeit wurde aufgewendet für eingehende Analysen der Algen und Mikroorganismen aus Schlenken und Tümpeln des Jacken-Mooses bei Geretsberg (Proben gesammelt am 7.9.1967).

R. Lenzenweger hat die Untersuchung und Beschreibung der Planktonproben aus den Seen des Kapuas-Gebietes (Westborneo) fortgesetzt und mit zahlreichen Mikrophotogrammen versehen. Der Stand der Bearbeitung läßt eine baldige Fertigstellung erhoffen.

Mit der Rieder-Gruppe wurde am 8. und 9. April 1967 eine Exkursion in den Kobernaußewald unternommen; es wurden die kleinen Mooregebiete besucht und besammelt (Lohnsburg, Steiglberg, Frauschereck, Schwarzmoor, Hochlehen, Redltal).

Das Problem des Baues neuer Kleinkläranlagen, der mit teilweiser Subventionierung der öffentlichen Hand kleinen Gemeinden finanziell tragbar sein soll, versucht man in neuerer Zeit mit dem Anlegen von Oxydationsteichen zu lösen, denen eine Abscheideanlage vorgeschaltet wird. Die Größe der Teiche richtet sich nach der Einwohnerzahl. Derartige Projekte sind in Amerika schon längere Zeit in der Praxis mit Erfolg durchgeführt worden, in jüngster Zeit auch in Deutschland. Es gibt jedoch hierfür noch keine ausreichenden Erfahrungen, und die Anlagen gelten als Versuchslösung. Solche Kläranlagen wurden nach wasserrechtlicher Bewilligung von einigen Gemeinden errichtet, und es besteht daher auch behördlicherseits Interesse an der Funktionstüchtigkeit dieser Anlagen. Im Jahre 1967 wurden solche Anlagen in Schiedlberg bei Kematen/Krems, Aistersheim und Freinberg bei Haibach mehrmals besucht und Anlagenvorschläge sowie Ratschläge für die zukünftige Funktionsfähigkeit der Oxydationsteiche erteilt. Diese Arbeiten erfolgen in Zusammenarbeit mit dem Projektanten der Teiche (Ing. Hütteneder, Wels) und der Unterabteilung Kanalisation und Wasserversorgung des Amtes der öö. Landes-

regierung (Herrn Halbmayr). Von diesen Stellen dazu aufgefordert, erklärte sich die Arbeitsgemeinschaft bereit, die nötigen biologischen Beobachtungen zu übernehmen und die im öffentlichen Interesse gelegenen Untersuchungen auch im Jahre 1968 weiterzuführen.

Sehr eng war die Zusammenarbeit mit der beim Amt der öö. Landesregierung Abteilung Wasser- und Energierecht eingerichteten Gewässeraufsicht. Es wurden mit Dr. Werth allgemeine hydrobiologische Probleme, die auch von der Hydrobiologischen Arbeitsgemeinschaft bearbeitet werden (Weikerlsee, Seen des Ibmer-Moors, Traunsee usw.) diskutiert. Außerdem konnte des öfteren mit hydrobiologischer Fachliteratur, die meist schwer erhältlich ist, ausgeholfen werden.

H. H. F. Hamann

Entomologische Arbeitsgemeinschaft

Die Entomologische Arbeitsgemeinschaft hielt im Berichtsjahr 15 Zusammenkünfte, davon 6 Vortragsveranstaltungen ab. Sie fanden jeweils jeden 1. und 3. Freitag um 19.00 Uhr im Landesmuseum statt. Die Themen der Vorträge lauteten:

- 2.12.1966: Dr. J. Gusenleitner: Die Bedeutung der Insekten in der Agrarökologie.
- 20. 1.1967: Dr. E. Reichl: Geographische Rassenbildung und ihre Erforschung.
- 3. 3.1967: Prof. Dr. H. Janetschek: Leben und Grenzen des Lebens in der Antarktis.
- 7. 4.1967: Dr. J. Gusenleitner: Warum Insekticide?
- 6.10.1967: Dr. J. Gusenleitner: Bericht über den 6. Internationalen Pflanzenschutzkongreß Wien.
- 20.10.1967: Dir. F. Koller: Vergleich der neueren Literatur über Hemipteren.

Um engen Kontakt auch mit jenen Entomologen zu halten, die nicht in Linz wohnen, wurden fallweise auch die Veranstaltungen der Steyrer- und Salzkammergutrunde besucht. Erstmals wurde bereits im Frühjahr ein gemeinsamer Exkursionsplan ausgearbeitet, der den Besuch von meist wenig bearbeiteten Gebieten in Oberösterreich vorsah, um so weiter dem Hauptziel der Arbeitsgemeinschaft, die Erforschung der Insektenwelt unserer näheren Heimat, näher zu kommen. Die Mitglieder haben darüber hinaus auch Forschungsfahrten in andere Bundesländer, bzw. in das Ausland, unternommen; so führten in diesem Jahr wieder Exkursionen nach Anatolien, Italien, Jugoslawien und erstmals nach Portugal, Korsika und Mallorca. Systematische und tiergeographische Untersuchungen wurden dabei fortgesetzt.

Die 34. Entomologentagung fand am 18. und 19. November 1967 im Redoutensaal des Theaterkasinos in Linz statt. Der Vorsitzende Dr. E. Reichl konnte eine große Anzahl von Mitgliedern und Gästen aus dem In- und Ausland begrüßen. Die Veranstaltung trug wieder dazu bei, den fachlichen Kontakt zwischen den Entomologen zu vertiefen. Auf dem Programm standen folgende Fachvorträge:

Babiy P.P., Salzburg: Hymenopteren und Heteropteren aus Florida und Tennessee.

Koller Franz, Linz: Einführung in die Unterordnung der Heteroptera; jetziger Forschungsstand. Morge Günter, Eberswalde: Über bisher unbekannte oder unbeachtete Dipteren von forstwirtschaftlicher Bedeutung.

Moucha Josef, Praha: Der heutige Stand der Erforschung der Bremsenfauna Österreichs.

Povolny Dalibor, Brno: Die Erfahrungen eines Zoologen in Afghanistan.

Reichl Ernst, Linz: Zur Methodik und Auswertung quantitativer Beobachtungen: die Linzer Nachtfalterfauna.

In einem eigenen Vortrag, gehalten vom langjährigen Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft, Herrn K. Kusdas, wurden nachstehende bemerkenswerte, bzw. neue Insektenfunde aus Oberösterreich bekanntgegeben:

Neu für Oberösterreich

Lepidoptera:

1. *Epinotia gimmerthaliana* Z. Tanner Moor bei Liebenau, an *Vaccinium uliginosum*, 25.7.1954, 15.7.1956, mehrfach (Dr. Klimesch). Erster Nachweis für Mitteleuropa. Sonst in den Mooren Nordeuropas.
2. *Argyresthia arceuthina* Z. Hafeld (Kranewittau) bei Lambach, 14.5.1963, an *Juniperus communis*, 1 Ex. (Dr. Klimesch).
3. *Caryocolum klosi* RBL. Holzschlag im Böhmerwald, ca. 950 m, 14.7.1964 und 22.7.1965, einzeln am Licht (Dr. Klimesch). Die Raupe höchstwahrscheinlich an *Stellaria graminifolia*. Bisher nur aus den alpinen Teilen Niederösterreichs und der Steiermark bekannt geworden.
4. *Stigmella* (*Nepticula*) *woolhopiella* STT. Bayerische Au bei Aigen i.M., 19.8.1956, einzelne Minen an *Betula pubescens*. Haiböckau bei Amesreith (Bez. Freistadt), 26.8.1965 mehrfach, Hirschau-Liebenau, 8.9.1957, in Anzahl Minen an *Betula pubescens* (alle Dr. Klimesch). Die Art kommt in den Mooren Englands, Nord- und Mitteleuropas vor.

Hymenoptera:

1. *Halictus* (*Seladonia*) *alpinus* ALFK. Molln, Innerbreitenau 23.8.1967, 2 Männchen (Pater A. Ebmer).
2. *Lasioglossum* (*Dialictus*) *bavaricum* (BLÜTHG.). Molln, Innerbreitenau, 23.8.1967, 2 Männchen, 4 Weibchen (P. Ebmer).
3. *Lasioglossum* (*Dialictus*) *tirolensis* (BLÜTHG.). Molln, Innerbreitenau, 23.8.1967, 1 Männchen. (P. Ebmer). Diese drei für Oberösterreich neuen Arten wurden von Pater Andreas Ebmer gesammelt und bestimmt. Diese alpinen Arten waren durchaus zu erwarten, nur sind die entsprechenden steinig-felsigen Alpenbiotope niederer Lagen um 1000 m diesbezüglich bei uns noch nicht besammelt worden. Geographische Verbreitung kaum bekannt, die meisten Fundorte bisher aus dem Bayerisch-tirolischen Kalkalpen.
4. *Lasioglossum* (*Evylaeus*) *laevis* (K.). Diese ebenfalls neue Art für unser Land wurde bei Durchsicht der Bestände des Landesmuseums festgestellt: 2 Männchen, Linzbachl 31.7.1935 und Sarleinsbach 11.8.1931 leg. Kloiber, det. Prof. Priesner.
5. *Sophropompilus contemptus* ssp. *aterimus* WOLF. Beim Studium der Bestände des Landesmuseums fand Prof. Priesner diese später von Wolf beschriebenen Subspecies. Der Holotypus, von Kloiber, am 28.7.1917 am Pfenningberg gefangen, befindet sich im OÖ. Landesmuseum. Die Art wurde später nicht mehr gefunden.
6. *Cteniscus lineiger* THOMS. Spital am Pyhrn, 13.9.1963, 1 Weibchen (leg. et det. Prof. Priesner), bisher bekannt aus Finnland, Schweden und angeblich auch Belgien.

7. *Amblytheles bicingulatus* GRAV. Moor bei Vorderweissenbach i.M. auf Angelica, 14.8.1967, 1 Weibchen (leg. et det. Prof. Priesner).
8. *Idothrichus sericeus* BRISCHKE. Marchtrenk, 13.5.1967, 1 Weibchen (leg et det. Prof. Priesner).
9. *Barytarbes adpropinquator* GRAV. Ottensheim, 2.7.1966, 1 Männchen (leg. et det. Prof. Priesner).
10. *Hopplitophrys brischkei* HOLM. Gunskirchen 10.8.1962, 1 Weibchen (leg. et det. Prof. Priesner).

Heteroptera, Hemiptera:

1. *Piezodorus lituratus* F. Kopl-Aschachtal, 8.8.1967, (leg. Koller).

Bemerkenswerte Funde:

Lepidoptera:

1. *Acidalia trilineata* SC. Luftenberg, 26.6.1967, in Anzahl (Hörleinsberger). Seit Brittinger 1851 ("Linz, Ende Juni") in OÖ. nicht mehr gefunden. Die nächsten bekannten Fundplätze aus jüngerer Zeit sind Mauer-Öhling und Persenbeug.
2. *Gymnoscelis (Eupithecia) pumilata* HB. Traunsteingebiet-Leinaustiege, 28.6.1965 (Foltin). Nach 4 Exemplaren aus dem Linzer Raum 1906–1908 und 2 Stücken von 1949, die ebenfalls aus dem Traunsteingebiet stammen, ist dies der 7. Falter aus Oberösterreich.
3. *Lycaena amandus* SCHN. (*Lysandra icarius* ESP.) Amesreith und Kefermarkt im Juli 1967 (Freudenthaler). Zwei neue Fundorte dieser ausschließlich im nordöstlichen Mühlviertel vorkommenden Art.
4. *Eupithecia helvetica* B. St. Oswald b. Freistadt, Raupen Ende August 1967 von Wacholder geklopft (Freudenthaler). Der zweite Fund dieser selten beobachteten, aber sicher mit dem Wacholder weit verbreiteten Art aus dem Mühlviertel. Prof. Freudenthaler hat sie auch bei Gmünd im Waldviertel heuer gefunden.
5. *Larentia lugdunaria* HS. Gusen Juli 1965 (Hörleinsberger).
6. *Lycaena baton* BRGSTR. Amesreith im Juli 1966 (Freudenthaler). Fast ausschließlich auf das Mühlviertel beschränkt, auch hier ungemein lokal und selten.
7. *Dysauxes ancilla* L. Rannawerk im Donautal, 26.7.1966 (Hörleinsberger). Wieder ein Fund aus dem Donautal. Anderswo scheint die Art bei uns nicht vorzukommen. Ein eindrucksvolles Verbreitungsbild, das sich ähnlich bei *Arctia villica* wiederholt.
8. *Hybernia bajaria* SCHIFF. Luftenberg, Oktober 1965 (Hörleinsberger). Der Fundort rundet das Verbreitungsgebiet, das ähnlich wie bei *Larentia lugdunaria* aussieht, gut ab.
9. *Therapis evonymaria* SCHIFF. Obermühl, Raupen, 1966 und 1967 (Pröll, Hörleinsberger). Erstmals ein Fund aus dem Oberen Donautal.
10. *Arichanna melanaria* L. Sandl und Amesreith als Raupe und Falter (Freudenthaler). Neben dem Hauptverbreitungsgebiet im Westen des Landes zeichnet sich nun als zweiter Schwerpunkt das Moorgebiet des nordöstlichen Mühlviertels ab.
11. *Nonagria geminipuncta* HATCH. Perg 3.8.1967, Lichtfang (Leimer). Neu für das Untere Mühlviertel. Eine nur im Wärmegebiet (8° Jahresisotherme) vorkommende Schilfeule.
12. *Lobophora sertata* HB. St. Oswald bei Freistadt. Falter ab Anfang September 1967 in Anzahl an Baumstämmen (Freudenthaler). Eine im Mühlviertel ungemein spärliche, im Alpenvorland fast ganz fehlende Art (Ausnahme: Hausruck), die aber im Alpengebiet sehr verbreitet ist.
13. *Agrotis comes* HB. Die bisher für extrem wärmeliebend gehaltene Art wird neuerdings mehrfach im Alpengebiet angetroffen.

- Traunstein 500 m, 3.9.1965 (Löberbauer);
 Dachstein-Krippenbrunn, 1700 m, und Oberfeld, 1850 m, 20.8.1965 (Hörleinsberger),
 15.8.1966 (Pröll);
 Höllengebirge-Weissenbachtal, 28.7.1967 (Foltin).
14. *Hadena rubirena* TR. Ternberg, 4.7.1967 (Wimmer). Aus dem Ennstal war die Art, die im höheren Alpengebiet verbreitet ist und ganz wenige Standorte im höchsten Mühlviertel hat, bisher nicht bekannt.
 15. *Cucullia thapsiphaga* TR. Zell bei Zellhof, Raupen, 30.7.1967 (Foltin).
 16. *Cucullia gnaphalii* HB. St. Oswald und südlich Amesreith, Raupen im Juli–August 1965–1966 (Freudenthaler).
 17. *Odezia tibiale* ESP. Ternberg, 17.5.1967 (Kremslehner). Der bisher nördlichste Fund der Art, die ausschließlich das Alpengebiet bewohnt.
 18. *Nola cristatula* HB. Steyr-Hausleiten, 13.7.1967 (Lichtenberger). Bisher nur aus dem Gebiet von Linz und Braunau bekannt.
 19. *Larentia taeniata* STPH. Plomberg am Mondsee. 20.6.1965 (Dr. Kudernatsch).
 20. *Xylina lamda* F. f. *zinkenii* TR., 13.7.1967, Bayrische Au, Raupe, Falter: 24.8.1967 (Pröll).
 21. *Pseudocrypta lugubris* STGR. Die schon lange gesuchte Art wurde am 8.7.1967 im Weissenbachtal, Gemeinde Reichraming, in 2 männlichen Stücken gefangen. Die Art flog in der heißesten Mittagszeit um etwa 12.15 Uhr an einem extrem warmen Steilhang und wurde in fünf Exemplaren gesichtet (Wesely). Bisher nur im Rilagebirge in Bulgarien bekannt, von Haider seinerzeit bei Micheldorf in einigen Stücken gefangen, seither nicht mehr gefunden.

Coleoptera:

1. *Cicindela silvatica* L. Wurde am 14.8.1967 im Gebiet von Bad Leonfelden am Moor bei Vorderweissenbach von Prof. Priesner und Koller in mehreren Exemplaren gefangen. Die Art wurde auch von Haider bei Freistadt in Anzahl festgestellt.

Hymenoptera:

1. *Bombus gerstaeckeri* MOR. Dritter Nachweis für Oberösterreich: Erstfund durch Hoffer, Graz, auf der Kastenreither Alm im Ennstal, Zweitfund: Feuerkogel im Höllengebirge, 1600 m, durch Kranzl. Der neue, von Brunner erbrachte Nachweis liegt nicht allzuweit vom ersten Fundplatz: Bodenwies, 20.8.1967, ca. 1300 m, 3 Weibchen, 1 Arbeiter an gelbem und blauem Aconitum.
2. *Dioxyx tridentata* NYL. Zweiter Nachweis für Oberösterreich: Perg - Kuchlmühle im Naartal, 2.7.1967 (leg. Kusdas, det. Priesner). Erstnachweis: Gusen bei St. Georgen (leg. Schwarz).
3. *Trigonalis hahni* SPIN. Vierter Nachweis: Kopl-Aschachtal, 7.8.1967 (Priesner).

Von einigen Mitgliedern sind wieder im Berichtsjahr wissenschaftliche Arbeiten erschienen, bzw. wurden in Veröffentlichungen anderer Entomologen die Ergebnisse unserer Mitglieder berücksichtigt. So basiert eine im Jahr 1967 erschienene Arbeit von Prof. Dr. De Beaumont, Lausanne, über die Sphecidae der Türkei zu einem Teil auch auf Aufsammlungen einiger unserer Mitarbeiter. Hingewiesen sei an dieser Stelle auch auf den Jahresschlußbericht Nr. 9, 1967, der Steyrer Entomologengruppe, der einen ausgezeichneten Einblick über die wertvollen Arbeiten dieser Arbeitsgruppe gibt.

Dr. E. Reichl
 Dr. J. Gusenleitner

Abteilung Mineralogie und Geologie

Der Berichterstatter war im Berichtsjahr von den Aufgaben der Direktion voll in Anspruch genommen; die Arbeiten in der Abteilung beschränkten sich daher im wesentlichen auf die Sicherung der Bestände. Die im Bräuhaus eingelagerten Studiensammlungen wurden teils ins Depot Pflanzagut, teils ins Museumsgebäude verbracht. Eine große Sammlung von Gosaufofossilien, bestehend aus mehr als 1000 Einzelobjekten, von den Herren Norbert und Hans Pertlwieser im Neffgraben gesammelt, wurde käuflich erworben.

Dem Radiuminstitut ist für die Altersbestimmung zweier fossiler Hölzer, dem Paläontologischen Institut der Universität Wien für die Bestimmung von Fossilien tertiärer Großsäuger zu danken.

Dr. Wilhelm Freh

Bibliothek

Im Jahre 1967 wurden von 2439 Lesern 3979 Werke der Bibliothek mit 5707 Bänden benützt. Entlehnt wurden von 1100 Personen 1798 Werke mit 2897 Bänden. Der Bücherzuwachs betrug insgesamt 1149 Bände Druckschriften. Davon entfallen auf Zeitschriften und Periodica 621 Bände. 350 Bände wurden durch Kauf, 299 als Geschenk und 500 im Schriftentausch erworben.

Allen öffentlichen Institutionen, Vereinigungen, Zeitungsredaktionen und sonstigen Stellen, die der Bibliothek ständig Freixemplare ihrer Veröffentlichungen zur Verfügung stellen, sei für ihre uneigennützige Förderung bestens gedankt. Besonderer Dank gilt der OÖ. Kraftwerke-AG, Linz, der Zellwolle Lenzing-AG., der Nettingsdorfer Papierfabrik, den Firmen L. Hatschek, Vöcklabruck, und H. Hatschek, Gmunden, den Österreichischen Stickstoffwerken, Linz, und der Schiffswerft-AG., Linz, die sich wieder bereit erklärt haben, die Abonnementkosten für wichtige wissenschaftliche Zeitschriften zu übernehmen.

Bücherspenden verdankt die Bibliothek u.a. der Marktgemeinde Lembach i.M., dem oö. Landesverlag, Linz, der Druckerei J. Feichtingers Erben, Linz, sowie den Herren Prof. Richard Diller, Linz, Prof. Arthur Fischer-Colbrie, Linz, Michael Knörlein, Linz-Urfahr, Prof. Dr. Franz Linninger, Stift St. Florian, Prof. Dr. Walter Luger, Linz, Fachlehrer Josef Mittermayer, Ottensheim, Regierungsrat Dr. Dr. h.c. Friedrich Morton, Hallstatt, und Prof. Dr. Rudolf Zinnhobler, Linz-Urfahr.

Da die Neuzugänge an Druckschriften in dem vom oö. Zentralkatalog herausgegebenen Zuwachsverzeichnis der wissenschaftlichen Bibliotheken von Linz enthalten sind, sei hier nur auf einige Neuerwerbungen für die der Bibliothek angeschlossenen Sondersammlungen hingewiesen. Für die Autographensammlung kann-

ten im Antiquariatshandel und in einer Versteigerung des Wiener Dorotheums erworben werden: drei Briefe von Richard Billinger aus den Jahren 1913 und 1914 sowie vier Briefe Wilhelm Kienzls aus den Jahren 1903, 1905, 1925 und 1926. Herr Michael Knörlein, Linz-Urfahr, spendete der Bibliothek neben einer größeren Anzahl von Büchern, Kupferstichen und Familienporträts eine Sammlung von 132 Stammbuchblättern aus dem Zeitraum von 1807 bis 1853.

Aus dem Nachlaß des 1966 in Steyr verstorbenen Oberstudienrates Dr. Felix Göhlert erhielt die Handschriftensammlung ferner als Legat eine von diesem angelegte vierbändige "Flora des Steyrtales". Eine überaus bedeutende Vermehrung erfuhr im Berichtsjahr das öö. Dichterarchiv durch die 36 nachgelassenen Manuskripte von Richard Billinger, die vom Amt der öö. Landesregierung vom Universalerben des Dichters, Herrn Otto Walchshofer in Niederpöcking am Starnberger See, erworben und dem Landesmuseum zur Verwahrung übergeben worden sind. Die Sammlung enthält u.a. die Originalhandschriften (z.T. mit Ergänzungen und Überarbeitungen) der Romane "Das Schutzengelhaus", "Das verschenkte Leben", "Ein Strauß Rosen"; der Schauspiele "Der Herzog und die Baderstochter" (Agnes Bernauer), "Der Gigant", "Die Fuchsfalle", "Paracelsus", "Der Zentaur", "Das Haus", "Die Traube in der Kelter", "Das nackte Leben", "Ein Tag wie alle", "Gefährdete Herzen", "Der Plumpsack", "Donauballade", "Konzert der Nachtigallen", ferner Entwürfe und Handschriften für die Komödien "Stille Gäste", "Der Galgenvogel", "Schloß Mirakel", "Ruf der Erde", für das Hörspiel "Nebel überm See", für die Filmhandlungen "Die Hexe von Passau", "Goldene Tage", "Die Mühle im Schwarzwald", "Der goldene Schatten", die Operntext-Neufassung zu "Euryanthé" und einen Opern-Entwurf "Nausikaa" für Richard Strauß.

Eine erfreuliche Neuerwerbung gelang auch für das Stelzhamer-Archiv durch den Ankauf des eigenhändigen Manuskriptes mit dem Titel "Der Muse" (13 Blätter Gedichte und Prosa, datiert "Linz/Maerz 1860").

Die Neuzugänge an Druckschriften wurden katalogisiert, signiert und außerdem in dem nach Sachgruppen geordneten Zuwachsverzeichnis festgehalten. Die Sammlungen von Fotonegativen und Diapositiven konnten weiter ausgebaut werden.

Im Berichtsjahr hat der Berichterstatter an insgesamt sieben Tagen die Katalogisierung der Bibliothek Alfred Kubins im Kubin-Haus Zwickledt bei Wernstein fortgeführt und 262 Werke bearbeitet. Es wurden die sehr zahlreich vorhandenen Kunstzeitschriften und einzelnen Zeitschriftenhefte katalogisiert.

Mit 16. März 1967 wurde der Bibliothek Frau Dr. Berta Hinterleitner, Wels, als Hilfskraft mit einer Dienstverpflichtung von 12 Wochenstunden zugewiesen.